

# Bündnis Entwicklung Hilft

**Brot**  
für die Welt

welt  
hunger  
hilfe

terre des  
hommes  
Hilfe für Kinder in Not

**m)**  
medico international

**MISEREOR**  
IHR HILFSWERK



## Haiti: Ein Jahr nach dem Erdbeben

Die Hilfsmaßnahmen von  
Bündnis Entwicklung Hilft  
und Bündnispartnern

Gemeinsam für Menschen in Not.

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Bündnis Entwicklung Hilft

Chausseestraße 128/129

10115 Berlin

Tel. 030 / 44 35 19 85

Fax 030 / 44 35 19 86

[kontakt@entwicklung-hilft.de](mailto:kontakt@entwicklung-hilft.de)

[www.entwicklung-hilft.de](http://www.entwicklung-hilft.de)

### **Verantwortlich**

Peter Mucke

### **Redaktion**

Lars Jeschonnek

### **Grafische Gestaltung**

Naldo Gruden

## Bericht

# Haiti: Ein Jahr nach dem Erdbeben

## Überblick über bisherige Hilfsmaßnahmen und Planungen von Bündnis Entwicklung Hilft und den Bündnis-Partnern Christoffel-Blindenmission und Kindernothilfe

Berlin, 9. Januar 2011

Der 12. Januar 2010 hat Haiti nachhaltig verändert. Es war der Tag, an dem die Erde bebte, der Tag, an dem nach Schätzungen der Vereinten Nationen zwischen 250.000 und 300.000 Menschen tödlich verletzt wurden. Das Beben traf das ärmste Land der westlichen Hemisphäre. Haiti war auf den amerikanischen Kontinenten bereits vor der Katastrophe das Land mit der größten Ernährungsunsicherheit, mit der schwächsten Regierungsstruktur und der schlechtesten Infrastruktur. Das Beben hat diese Probleme potenziert: Für den Neuaufbau benötigte Fachleute und Staatsbedienstete sind zu Tode gekommen, viele Regierungseinrichtungen wurden zerstört.

Das Ausmaß der Zerstörungen in der Hauptstadt Port-au-Prince und den anderen Städten in der Nähe des Epizentrums ist vergleichbar mit der Zerstörung der deutschen Großstädte Hamburg, Berlin und Dresden nach dem Zweiten Weltkrieg. Obwohl Deutschland damals – trotz des verlorenen Krieges – in Bezug auf Verwaltung und Infrastruktur deutlich besser aufgestellt war als Haiti heute, hat es Jahre oder sogar Jahrzehnte gedauert, bis diese Städte wiederaufgebaut waren.

„Der Neuaufbau Haitis ist eine Mammutaufgabe für mehrere Jahre, mit schnellen Erfolgen ist nicht zu rechnen. Es kann nur Schritt für Schritt voran gehen. Denn die Herausforderungen sind groß und vielfältig“, erklärt Peter Mucke, Geschäftsführer des Bündnis Entwicklung Hilft. Der „Haitian Reconstruction Fund“, ein gemeinsamer Fonds von haitianischer Regierung und internationaler Staatengemeinschaft, sieht bereits einen Förderungszeitraum bis 2017 vor.

Als die Phase der ersten akuten Nothilfe abgeschlossen schien und der Übergang zur langfristigen Hilfe eingeleitet wurde, brach im Oktober die Cholera in der ländlichen



*Keine Zeit zu verlieren: Bei der Versorgung von Cholera-Patienten kommt es auf jede Minute an. Foto: Herzau/Welthungerhilfe*

Region Artibonite nordwestlich von Port-au-Prince aus. Mittlerweile hat die Seuche auch die Hauptstadt erreicht und bisher schon fast 3.500 Menschenleben gefordert.

Das Ausmaß der menschlichen Verluste beim Erdbeben und die schnelle Ausbreitung der Cholera-Epidemie sind für sich genommen ungeheuerliche Katastrophen, letztendlich aber die Folgen einer lang andauernden Katastrophe: der Abwesenheit von öffentlicher Politik. Die Schäden und Verluste durch Erdbeben und Cholera sind damit Indikatoren für die eigentlichen Probleme des Landes: enormer Migrationsdruck in den Ballungsraum um Port-au-Prince infolge einer jahrzehntelangen Vernachlässigung ländlicher Entwicklung und der überwiegenden Abwesenheit staatlicher Dienste auf dem Land. Damit einher gehen mangelnde Bildung, Aufklärung und Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit Basisdiensten wie etwa medizinischer Versorgung und Trinkwasserinfrastruktur.

Ein großes Problem für den Wiederaufbau: Da Grundbuch- und Katasterämter in Haiti oft schlecht strukturiert sind, lässt sich nur schwer herausfinden, wem landwirtschaftliche Nutzflächen oder auch städtisches Siedlungsgebiet gehören. Viele Wohnflächen sind besetzt, und es gibt erhebliche Unklarheiten und Unsicherheiten, wem diese Flächen tatsächlich zustehen. Wenn dies nicht berücksichtigt und eindeutig geklärt wird, wird dies zu zukünftigen Konflikten und erhöhter Rechtsunsicherheit für die Betroffenen führen.

Humanitäre Hilfe und Entwicklungsarbeit liegen sowohl geographisch gesehen als auch in zeitlicher Abfolge immer dicht beieinander. Dies bedeutet, dass bei den humanitären

Organisationen der weiterführende Entwicklungsansatz immer im Blick bleiben muss und umgekehrt die Vorbereitung auf eine Katastrophen- bzw. Krisensituation immer Teil von Entwicklungsarbeit sein muss. Aus beiden Blickwinkeln heraus müssen neue Projektansätze entstehen, die Nothilfe, Vorsorge und Entwicklung zusammendenken.

Die Hilfswerke im Bündnis Entwicklung Hilft und ihre Partner behalten bei ihren Hilfsmaßnahmen stets die übergeordneten Ziele im Blick, die sie im März als Grundsätze für einen nachhaltigen Wiederaufbau des Landes definiert hatten: bedarfsorientierte Hilfe, Bildung als vorrangiges Ziel der Armutsbekämpfung und die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit.

„Die Bündnis-Hilfswerke verstehen es als ihre Aufgabe, selbsttragende zivilgesellschaftliche Strukturen zu stärken bzw. zu initiieren. Die Stärkung von ‚Ownership‘ auf Seiten der betroffenen Bevölkerung ist eine wesentliche Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung“, sagt Bündnis-Geschäftsführer Mucke und stellt klar: „Das braucht Zeit.“

**Das Bündnis Entwicklung Hilft hat bislang 20,8 Millionen Euro Spenden für Haiti erhalten, ein Großteil davon ist der Medienkooperation mit der ARD zu verdanken. Diese Gelder hat das Bündnis an die fünf Bündnis-Mitglieder und die beiden in Haiti tätigen Bündnis-Partner ausgezahlt. Im Folgenden geben wir Ihnen einen Überblick über die bisherigen Hilfsmaßnahmen und die Planungen der Bündnis-Mitglieder sowie der in Haiti aktiven Bündnis-Partner, bei denen sie bislang insgesamt 8,75 Millionen Euro aus Bündnis-Mitteln eingesetzt haben.**



*„Building back better“: Beim Neuaufbau Haitis sollen die Gebäude erdbeben- und wirbelsturmsicher errichtet werden.*

*Foto: Müller/Welthungerhilfe*

## Brot für die Welt

Von den 3,67 Millionen Euro, die Brot für die Welt für seine Hilfsmaßnahmen in Haiti aus Mitteln des Bündnis Entwicklung Hilft erhalten hat, hat das Hilfswerk bislang 1,33 Millionen Euro eingesetzt.

Der größte Einzelposten entfällt dabei auf ein Sonderprogramm zum Schutz von Frauen und Kindern in Erdbebencamps. Die Projekte helfen vor allem Fabrikarbeiterinnen und Frauen aus Elendsvierteln, da diese in den Flüchtlingscamps besonders gefährdet sind. Mit Aufklärungskampagnen und Beratungsangeboten schärft der Brot für die Welt-Partner CPFO das Bewusstsein der Frauen für Themen wie Gewalt gegen Frauen, HIV/Aids und Verletzung von Bürgerrechten. Eingebettet sind diese Aktivitäten in die regulären Maßnahmen zu Gesundheit, Hygiene, Aufklärung und Beratung, die CPFO in seinem Gesundheitszentrum mit Tagesklinik durchführt.

Durch die Stärkung seines bestehenden Projektbüros in Port-au-Prince hat Brot für die Welt die Möglichkeiten zur Unterstützung lokaler Partnerorganisationen erheblich verbessert. Das führte auch dazu, dass die haitianischen Partner in der Hauptstadt und den ländlichen Gebieten des Departements Artibonite ihre laufende Projektarbeit nach der Katastrophe so schnell wie möglich wieder aufnehmen und an die Erstversorgung von Erdbebenopfern anpassen konnten.

Einen Schwerpunkt seiner Arbeit legt Brot für die Welt auf die ländlichen Gebiete Haitis, die durch einen massiven Zustrom von Erdbebenflüchtlingen vor große Herausforderungen gestellt wurden. Die Partnerorganisation VMA unterstützte die Dorfkomitees bei der Ausweitung des Nahrungsmittelanbaus, beim Bau von Wasserfiltern und bei der Errichtung zahlreicher fester Latrinen.

In der extrem armen Region Mare Rouge im Nord-Westen des Landes hat sich der Partner FBM der Ausbildung von Lehrkräften und der Verbesserung der Basisgesundheitsförderung angenommen. Weil staatliche Einrichtungen zur Lehrerausbildung und zur Gesundheitsversorgung fehlen, sind diese zivilgesellschaftlichen Angebote unverzichtbar. Sie verbessern die Gesundheitssituation und Bildungschancen der Menschen einer gesamten Region.

**Eine ausführliche Beschreibung aller von Brot für die Welt mit Bündnis-Mitteln geförderten Projekte befindet sich im Anhang. >>**



*Überlebenskampf ohne Eltern: Nach dem Erdbeben waren viele Kinder und Jugendliche zunächst auf sich allein gestellt. Foto: Ramm/Brot für die Welt*

## Planungen

Für seine mittelfristige Arbeit in Haiti hat Brot für die Welt Aktivitäten mit fünf Schwerpunkten geplant.

**Schwerpunkt Ernährungssicherheit:** Hierin liegt schon seit vielen Jahren der Schwerpunkt der Förderpolitik von Brot für die Welt in Haiti. Basisorganisationen wie Dorfkomitees, Kleinbauernorganisationen und regionale Bauernorganisationen werden befähigt, in Form von Selbsthilfe nachhaltige und ressourcenschonende Anbaumethoden zu entwickeln bzw. bestehende traditionelle Nutzungsformen weiter zu entwickeln. Damit soll der Umfang, die Vielfalt und die Qualität ihrer Ernährung angehoben und dem übergeordneten Ziel der Ernährungssicherheit Rechnung getragen werden. Aufgaben wie Nahrungszubereitung, sauberes Trinkwasser und allgemeine Hygiene sind wichtige ergänzende Programmelemente und bilden den fließenden Übergang zum wichtigen Thema Basisgesundheits. Die aktuelle Cholera-Epidemie macht hier die Dringlichkeit einmal mehr sichtbar. Ressourcenschutz bzw. Ressourcenmanagement werden immer wichtiger, um die ökologischen Rahmenbedingungen zu verbessern und damit

die Lebensbedingungen auf dem Land zu sichern. Die durch Übernutzung (Beweidung, Holzeinschlag, Gewinnung von Holzkohle etc.) bedingte extreme Anfälligkeit der Ökosysteme wird durch den einsetzenden Klimawandel um ein Vielfaches verschärft. Die ländliche Bevölkerung muss ein neues Bewusstsein für diese Gefahren sowie entsprechende gemeinschaftliche Gegenmaßnahmen entwickeln, um ihr Risiko zu vermindern. Brot für die Welt hat nach dem Erdbeben vom Januar damit begonnen, neue Partnerorganisationen aus diesem Bereich in die Förderung aufzunehmen.

**Schwerpunkt Erziehung, Ausbildung und Gesundheitsversorgung:** In den ländlichen Regionen gibt es zahlreiche interessante Selbsthilfeinitiativen, die Schulen, einfache Ausbildungswerkstätten und kleine Landkrankenhäuser betreiben und häufig über die Diaspora finanziell unterstützt werden. Der Staat nimmt seine Versorgungspflicht in diesen Bereichen häufig überhaupt nicht oder nur ungenügend wahr, was die Nachhaltigkeit solcher Privatinitiativen immer wieder gefährdet. Dennoch können diese Initiativen zu wichtigen Kristallisationspunkten ländlicher Entwicklung werden, aus denen heraus Zivilgesellschaft und Staat gleichermaßen Entwicklungsimpulse erhalten. Brot für die Welt unterstützt aktuell zwei ländliche Gesundheitsinitiativen mit dem Ziel, Basisgesundheitsdienste dauerhaft aufzubauen und die Dorfbevölkerung in Fragen der Gesundheitsvorsorge, Hygiene und Ernährung zu beraten und ihnen eine Orientierungshilfe zu geben. Ein regionales ländliches Bildungszentrum sorgt für die Fortbildung und Qualifizierung von Lehrerinnen und Lehrern.

**Schwerpunkt Förderung von Kindern und Jugendlichen:** Kinder armer Bevölkerungsschichten sind in der haitianischen Gesellschaft relativ schutzlos. Selbst in intakten familiären Strukturen ist körperliche Gewalt und Züchtigung nach wie vor ein gängiges Erziehungselement, das häufig von unzureichend pädagogisch ausgebildeten Lehrkräften reproduziert wird. Besonders behinderte oder in ihrer Entwicklung zurückgebliebene Kinder leiden unter dem Unverständnis und der Hilflosigkeit ihrer sozialen Umgebung. Extreme Armut, aber auch das Fehlen eines gesellschaftlichen Fürsorgeverständnisses und einer öffentlichen Sozialpolitik sorgen dafür, dass immer wieder Kinder in sklavenähnliche Arbeitsverhältnisse geraten und am unteren Ende der Ausbeutungskette ihr Dasein fristen müssen. Erfahrungen mit Gewalt in der Kindheit bringen viele Jugendliche dazu, diese im täglichen Überlebenskampf selbst anzuwenden. Auf diese Weise werden sie leichte Beute gewaltsamer krimineller Parallelstrukturen. Die Verbreitung einer kindgerechten Pädagogik, Ausbildungs- und Erziehungsprogramme für Jugendliche sowie die Entwicklung einer Kinder- und Jugendsozialarbeit sind wichtige unterstützungswürdige Ansätze, zu denen zivilgesellschaftliche Organisationen in der Lage sind. Brot für die Welt wird die Förderung von Kindern und Jugendlichen verstärken.

**Schwerpunkt Organisationsentwicklung:** Angesichts der allgemeinen administrativen und institutionellen Schwächen bei Partnerorganisationen hält es Brot für die Welt für eine absolute Priorität, Fragen des Aufbaus von institutionellen Strukturen, der Projekt-/Programmsteuerung und der Finanzverwaltung noch stärker in die aktuelle Förderpolitik aufzunehmen. Ohne eine umfangreiche Stärkung in diesem Bereich werden viele Partnerorganisationen ihre Rolle als zivilgesellschaftliche und im besten Fall



*Trümmerr Männer: Die Einbindung der haitianischen Bevölkerung in den Wiederaufbau schafft Einkommen, das im Land bleibt. Foto: Herzau/Welthungerhilfe*

gesellschaftsverändernde Akteure nicht wirkungsvoll wahrnehmen können. Diesbezüglich sind mit den Partnern zahlreiche Fortbildungs-, Vernetzungs- und Fachberatungsaktivitäten eingeleitet bzw. in die Planung aufgenommen worden.

**Schwerpunkt Förderung von Frauen und Stärkung ihrer Rechte:** Die Unterstützung von Fabrikarbeiterinnen zur Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen bedarf einer intensiven Fortführung. Der Schwerpunkt soll dabei nicht nur auf der Aufklärung, Beratung und Versorgung der Betroffenen liegen, sondern auch auf einer dringend notwendigen Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit gegenüber staatlichen Einrichtungen und der allgemeinen Öffentlichkeit. Zehntausende von Frauen in den Elendsvierteln sind überwiegend alleinerziehende Familienvorstände und Arbeiterinnen zugleich und extrem gefährdet durch Armut, Rechtlosigkeit, Willkür und Gewalt. Sie bedürfen umfangreicher Schutzmaßnahmen und der Stärkung ihrer Rechte und Selbsthilfekräfte. Nach dem Erdbeben leben viele dieser Frauen als Familienvorstände mit ihren Kindern in den improvisierten Notlagern und brauchen besonderen Schutz. Brot für die Welt fördert ein entsprechendes Sonderprogramm einer erfahrenen haitianischen Partnerorganisation.

## medico international

Von den 3,67 Millionen Euro, die medico international für seine Hilfsmaßnahmen in Haiti aus Mitteln des Bündnis Entwicklung Hilft erhalten hat, hat das Hilfswerk bislang 1,07 Millionen Euro eingesetzt.

medico international konzentrierte sich bei seiner bisherigen Arbeit nach dem Erdbeben neben der Soforthilfe auf die gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen im Landesinneren sowie auf den Ausbau des Gesundheitswesens in der Region Artibonite. Dieser Ausbau ist auf drei Jahre angelegt und mit einem Finanzvolumen von 462.000 Euro der größte Einzelposten der medico-Arbeit in Haiti. Das Projekt mit dem haitianischen Partner SOE umfasst die Bereitstellung von Gesundheitsdiensten auf dem Land, insbesondere Mutter-Kind-Gesundheit, sowie Hygiene- und Gesundheitserziehung und den Bau von Latrinen. Von diesen Maßnahmen profitieren ca. 100.000 Menschen.

Zudem leistet SOE in der Region Artibonite derzeit Cholera-Nothilfe, indem die SOE-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Bevölkerung durch Hygienepromotoren und Radiosendungen über Cholera-Prävention und -Behandlungsmöglichkeiten aufklären und die Trinkwasseraufbereitung sicherstellen.

Den Fokus auf Zahngesundheit legte die Dental-Brigade des guatemaltekischen medico-Partners ACCSS, die zwei Monate lang in Präventionsprogrammen zahnmedizinische Versorgung in der vom Erdbeben hart getroffenen Stadt Léogâne durchführte.

**Eine ausführliche Beschreibung aller von medico international mit Bündnis-Mitteln geförderten Projekte befindet sich im Anhang. >>**

## Planungen

Da die Philosophie von medico international in der Nothilfe darauf ausgerichtet ist, nach längerfristigen Entwicklungsperspektiven zu suchen, gibt es schon jetzt Projekte, die auf mehrere Jahre angelegt sind. Im nächsten Jahr ist geplant, eine haitianische Organisation bei der partizipativen Erstellung eines kommunalen Entwicklungsplans zu unterstützen – sowohl finanziell als auch beratend. In Haiti ist die zentrale Regierung nicht in der Lage, eine Antwort auf die Probleme des Landes zu geben. Die Dezentralisierung ist in der Verfassung verankert. Der Bürgermeister der entsprechenden Gemeinde, Aquin, hat medico und seiner haitianischen Partnerorganisation CRESFED

eine Akkreditierung erteilt, mit der Ausarbeitung eines kommunalen Entwicklungsplans zu beginnen.

Desweiteren wird medico eine Basisorganisation im Dorf Kolora in der Region Belladère im Grenzgebiet zur Dominikanischen Republik, die über keinerlei Infrastruktur verfügt, dabei unterstützen, durch Latrinenbau und Sensibilisierung der Bevölkerung ihre sanitären Verhältnisse zu verbessern. Gerade in Zeiten der Cholera erhält die Verbesserung sanitärer Verhältnisse eine besondere Bedeutung.

Im Rahmen des Süd-Süd-Austausches wird die Fortführung des Einsatzes guatemaltecker Gesundheits- und Dentalpromotoren weiter verfolgt. Geeignete haitianische Landbewohner aus den unterschiedlichen Partnerorganisationen sollen eine entsprechende Ausbildung erhalten, die sie befähigt, anschließend in ihren ländlichen Gemeinden als Gesundheits- und Dentalpromotoren tätig zu werden. Dazu gehört der Auf- und Ausbau sowie die Stärkung existierender organisatorischer Strukturen, in die sie eingebunden sein werden.



*Zahnmedizinische Versorgung: Die Dental-Brigade des guatemalteckischen medico-Partners ACCSS bei der Arbeit in Léogâne.*

*Foto: medico international*

## Misereor

Seit dem Erdbeben im Januar 2010 hat Misereor für Haiti ein Gesamtvolumen von ca. fünf Millionen Euro für insgesamt 70 Projekte zur Bewältigung der Erdbebenfolgen und für Wiederaufbaumaßnahmen bewilligt. Davon wurden rund 1,8 Millionen Euro für unmittelbare Soforthilfemaßnahmen für Erdbebengeschädigte im Erdbebengebiet und für Erdbebenflüchtlinge in den anderen Landesteilen zur Verfügung gestellt.

Ca. 1,9 Millionen Euro wurden für ein Wiederaufbauprogramm ländlichen Wohnraums in drei ländlichen vom Erdbeben betroffenen Regionen im Südwesten Haitis bewilligt. Weitere 0,6 Millionen Euro wurden für vom Beben betroffene ländliche Entwicklungsprogramme bewilligt, deren Weiterführung die Rückkehr in eine gewisse Normalität bedeutet. Darüber hinaus sind ca. 0,69 Millionen für das Aufrechterhalten des Schulbetriebs und für die Nothilfe nach dem Ausbruch der Cholera zur Verfügung gestellt worden. Für die Not- und Wiederaufbauhilfe in Haiti sind bislang insgesamt 9,46 Millionen Euro bei Misereor eingegangen, davon 3,67 Millionen Euro aus Mitteln des Bündnis Entwicklung Hilft.

In den ersten drei Monaten nach dem Beben hat Misereor mit 31 haitianischen Partnerorganisationen landesweit 40 örtliche Soforthilfemaßnahmen mit 1,8 Millionen Euro gefördert. 20 der Soforthilfemaßnahmen wurden mit 500.000 Euro aus Bündnis-Mitteln gefördert. Mit den verschiedenen Aktionen wurde insgesamt rund 50.000 Menschen effektive Überlebens- und Lebenshilfe gegeben. Tausenden von Kindern konnte so der Abschluss des Schuljahres 2009/2010 und damit die lückenlose Weiterführung ihres Ausbildungsweges ermöglicht werden.

Mit weiteren 510.000 Euro aus Bündnis-Mitteln konnte Misereor ein Wiederaufbauprogramm für 200 Häuser unterstützen, für das von Misereor insgesamt bislang 1,5 Millionen Euro bewilligt wurden. 120.000 Euro aus Bündnis-Mitteln hat Misereor für ein Präventionsprogramm gegen die Ausbreitung der Cholera eingesetzt. Insgesamt konnten so bislang 1,13 Millionen Euro für 22 Projekte aus den Mitteln des Bündnisses für die Not- und Wiederaufbauhilfe in Haiti eingesetzt werden.

**Eine ausführliche Beschreibung aller von Misereor mit Bündnis-Mitteln geförderten Projekte befindet sich im Anhang. >>**



*Aufbau auf dem Land: Wilfredo Carazas, Architekt und Misereor-Berater, unterrichtet lokale Bauarbeiter in erdbebensicherem Hausbau. Foto: Misereor*

## Planungen

Nach der ersten Soforthilfe-Phase konzentriert sich die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in Haiti schwerpunktmäßig auf drei Kooperationsbereiche.

**Instandsetzung und Wiederaufbau erdbebengeschädigten oder zerstörten ländlichen Wohnraums:** Fünf in Programmen ländlicher Entwicklung engagierte Partnerorganisationen Misereors, die in der unmittelbar vom Erdbeben betroffenen Region südwestlich der Hauptstadt aktiv sind, haben bei ihren Basisgruppen bis zu 5.000 zerstörte oder stark beschädigte Häuser registriert. Aus dieser Feststellung entstand das Vorhaben, mit den örtlichen Partnerorganisationen ein Instandsetzungs- und Wiederaufbauprogramm ländlichen Wohnraums zu entwickeln. Im Dialog mit den örtlichen Partnern und mit technischer Unterstützung von derzeit drei Fachkräften für angepasste Bauweisen wurde ein Hausbauprogramm entwickelt, das sich von der Bauweise her an traditionelle Bautechniken anlehnt, diese mit erdbeben- und hochwasser-sichereren Bauelementen verbessert und sich weitgehend auf die Nutzung örtlich verfügbarer Baustoffe stützt.

Die betroffenen kleinbäuerlichen Familien organisieren sich in Kleingruppen mit bis zu zehn Familien und führen die Bauarbeiten in gemeinschaftlicher Selbsthilfe aus. Misereor ermöglicht und fördert diese Selbsthilfe durch technische und organisatorische Beratung und Ausbildung örtlicher Handwerker sowie die Finanzierung von Handwerkszeug und lokal nicht verfügbaren Baustoffen (Holz, Wellblech, Zement). Nach

Durchführung mehrerer praktischer Einführungsseminare mit lokalen Autoritäten und Handwerkern haben drei Organisationen mit dem Bau von je 200 Häusern begonnen. Für die Vorbereitung und Durchführung der Programme wurden bislang seitens Misereor 1,5 Millionen Euro bewilligt. Weitere 395.000 Euro wurden für Materialbeschaffung und Transport sowie Logistikberatung durch die BEGECA (Beschaffungsgesellschaft für kirchliche und caritative Einrichtungen) zur Verfügung gestellt.

Schwerpunkte der Projektarbeit reichen von der technisch-konzeptionellen und kaufmännischen Beratung in der Projektplanungsphase über die Beschaffung aller erforderlichen Waren und der logistischen Abwicklung bis hin zur Installation und Inbetriebnahme vor Ort einschließlich der späteren Versorgung mit Ersatz- und Verschleißteilen sowie Arbeitsmaterialien. Der Umsetzungsprozess der Wiederaufbauprogramme wird derzeit von zwei externen Fachkräften begleitet. Die Ergebnisse der ersten auf zwölf Monate angelegten Bauphase sollen Aufschluss geben über die Ausgestaltung und Zukunftsfähigkeit des weiteren Programms.

**Wiederaufbau von Schulen im ländlichen Raum:** Der Wiederaufbau von zerstörten Dorfschulen und ländlichen Schulzentren, die von Partnerorganisationen wie Diözesanbüros für kirchliche Schulen und Kongregationen wie die „Kleinen Schwestern der heiligen Theresia“ betrieben werden, sind ein zweiter wichtiger Interventionsbereich. Hier geht es zunächst um Überbrückungshilfen (Bau von Behelfsräumen und laufende Kosten) für die Weiterführung des Schulbetriebs für ein Jahr. Mit externer technischer Beratung soll die eigentliche Wiederaufbauplanung und Durchführung geschehen.

**Weiterführung ländlicher Entwicklungsprogramme:** Einige der von Misereor geförderten Programme standortgerechter Landnutzung sind direkt vom Erdbeben betroffen, unter anderem durch die Zerstörung der Gehöfte. Für die Weiterführung ihrer landwirtschaftlichen Produktion ist Bedingung, zerstörten Wohnraum in weitgehender Eigenleistung instand zu setzen oder wiederaufzubauen. Für die landesweit prekäre Ernährungslage ist die Fortsetzung der Programme ein wichtiges Element der Ernährungssicherung. Schließlich ist die Bewirtschaftung und Sicherung der betroffenen Anbauflächen eine Präventivmaßnahme gegen die in Haiti häufigen Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Wirbelstürme. Die Weiterführung vier solcher Programme hat Misereor mit rund 500.000 Euro bezuschusst. Darüber hinaus muss gerade in dieser Region die Ernährung für eine weitaus zahlreichere Bevölkerung sicher gestellt werden, da der Flüchtlingsstrom aus den zerstörten Städten noch immer nicht abreißt.

Die in den nördlichen Departments Artibonite und Centre ausgebrochene Cholera-Epidemie breitet sich weiter aus. Da sich die externen Hilfsmaßnahmen schwerpunktmäßig auf Port-au-Prince konzentrieren und die nördlichen Regionen unterversorgt sind, fördert Misereor ein Präventionsprogramm gegen die Ausbreitung der Cholera in der Diözese Hinche im Department Centre mit 120.000 Euro.



*Neubeginn: In Rivier Froide nahe Port-au-Prince wurden die ersten Häuser aus dem Wiederaufbauprojekt von Misereor bereits bezogen. Maricil Joseph (68) mit ihrer Schwiegertochter und drei Enkeln.*

*Foto: Misereor*

## terre des hommes

Die durch das Bündnis Entwicklung Hilft und durch Eigenmittel finanzierten Aktivitäten von terre des hommes wurden durch den lokalen Partner URAMEL sowie durch die Schwesterorganisation terre des hommes Lausanne umgesetzt, die seit mehr als 20 Jahren in Haiti aktiv ist. Insgesamt beschäftigt URAMEL 99 Personen – in Voll- aber auch in Teilzeit.

Von den 3,67 Millionen Euro, die terre des hommes für seine Hilfsmaßnahmen in Haiti aus Mitteln des Bündnis Entwicklung Hilft erhalten hat, hat das Hilfswerk bislang 2,35 Millionen Euro eingesetzt.

Die Projekte der Partner von terre des hommes setzen neben den akuten Problemen der Zielbevölkerung auch an grundsätzlichen, schon vor dem Beben existenten Problemen an. Gerade im psychosozialen Bereich wird deutlich, dass viele psychische Probleme ihre Ursache nicht allein oder primär in der Folge des Erdbebens und in seinem Erleben haben. Vielmehr sind dafür oftmals die erlebten Missstände aufgrund der desolaten Lage des Landes verantwortlich, die durch alltägliche Gewalt, Mangel, Armut und Korruption gekennzeichnet war.

Die Ergebnisse psychosozialer Aktivitäten müssen auch in dem Lichte gesehen werden, dass sie nicht nur helfen, Menschen psychisch zu stabilisieren. Vielmehr ist emotionale Gesundheit die Grundvoraussetzung für ein am Gemeinwesen orientiertes wirtschaftliches, politisches und soziales Handeln.

Deshalb ist die psychosoziale Betreuung von Kindern und Familien eine der wichtigsten Aufgaben der Arbeit von terre des hommes und wird an allen Projektstandorten – Port-au-Prince, Léogâne, South Department sowie die Region Grand und Petit Goâve – geleistet. Neben Wasser und Nahrung verteilte terre des hommes im Rahmen der Nothilfe Zelte sowie Plastikplanen und Baumaterial zur Errichtung von Notunterkünften.

Eine ausführliche Beschreibung aller von terre des hommes mit Bündnis-Mitteln geförderten Projekte befindet sich im Anhang. >>



*Ungebrochene Begeisterungsfähigkeit: Kindern über spielerische Angebote etwas Ablenkung vom Leid zu geben, ist eine wichtige Aufgabe für die Hilfswerke im Bündnis Entwicklung Hilft.*

*Foto: Shelley/CBM*

## Planungen

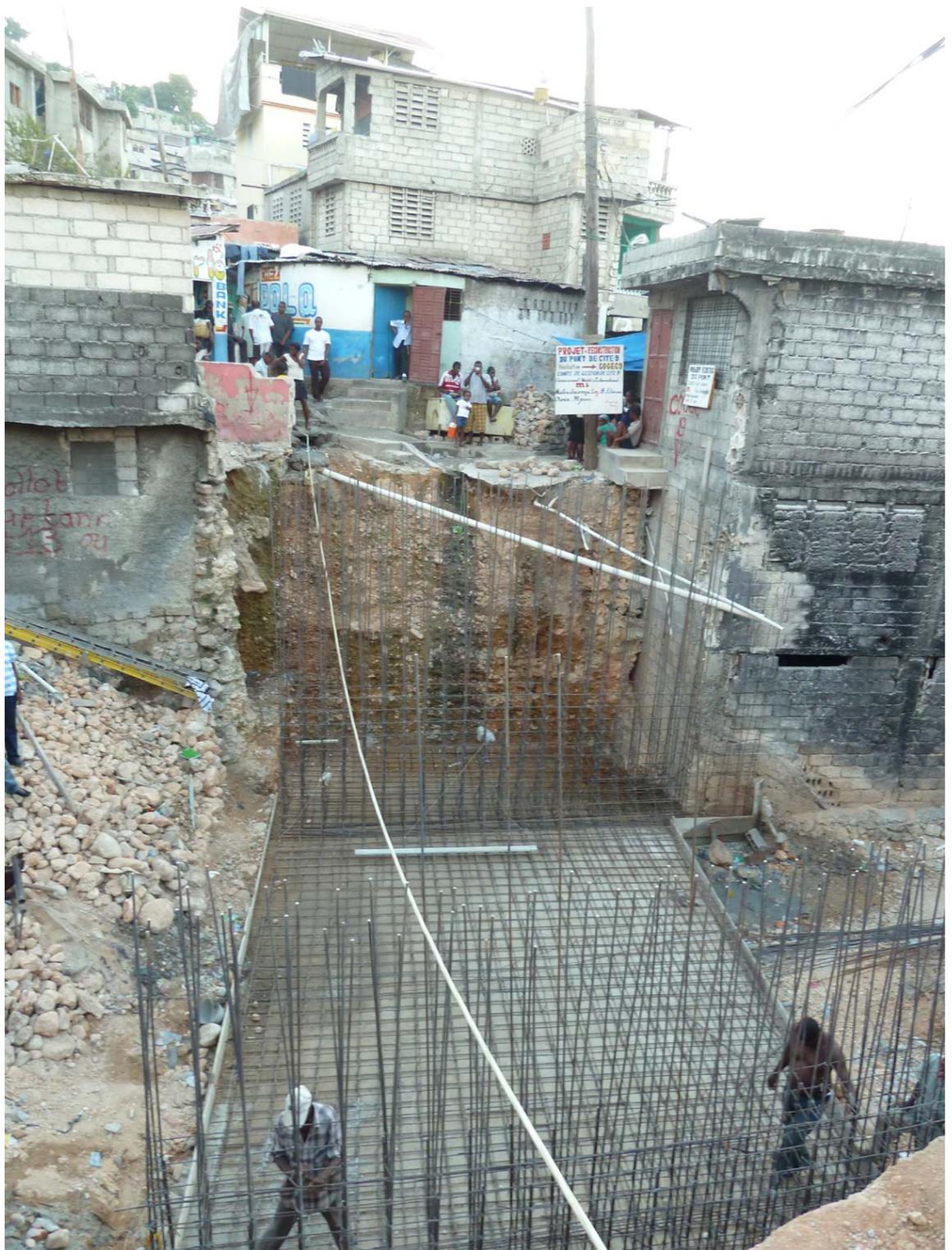
Die ersten beiden Projektphasen mit dem Partner URAMEL hat terre des hommes abgeschlossen, eine dritte mit einem stärkeren Fokus auf die psychosoziale Komponente hat Anfang November begonnen. Einen „Rückzug“ aus dem Bereich der Basisgesundheitsversorgung wird es auf Grund der Cholera-Epidemie so bald nicht geben. terre des hommes wird URAMEL bis mindestens Ende Oktober 2012 finanziell unterstützen.

Als Reaktion auf den Ausbruch der Cholera hat terre des hommes Lausanne die Aktivitäten in dem Bereich „Wasser, sanitäre Anlagen und Hygiene“ stark intensiviert. Aufklärung durch Kampagnen und Schulungen zum Thema Cholera wird insbesondere für Gemeindevorstände, aber auch für religiöse Autoritäten abgehalten. Mobile Teams besuchen Familien mit infizierten Familienmitgliedern und stellen sicher, dass neben der Desinfizierung von sanitären Anlagen und Brunnen das Bewusstsein für Hygiene und Ansteckungsgefahren geschärft wird. Der Bau von Latrinen wird insbesondere in den Slum-Gebieten von Les Cayes intensiviert. Des Weiteren werden fortlaufend Wasserversorgungsstellen auf Cholera-Erreger getestet.

Derzeit wird in Petit Goâve eine Gesundheitsstation errichtet, die nach dem geplanten Ausscheiden aus diesem Sektor zukünftig (ab Januar 2012) von Médecins du Monde Schweiz betreut werden wird. In der Planungsphase befindet sich eine weitere finanzielle Unterstützung dieses Programms. Dabei soll ein besonderer Fokus auf den Bereich Kinderschutz und psychosoziale Betreuung gelegt werden. terre des hommes Lausanne wird die neue Herausforderung der Cholera in alle Planungen durch Präventionsmaßnahmen mit einbeziehen. Neben kommunalen Aufklärungsaktionen werden insbesondere Maßnahmen für die Waisenhäuser der Region durchgeführt.

Die von terre des hommes Lausanne in der ersten Projektphase errichteten „child friendly spaces“ werden in der kommenden Projektphase in „social community centres“ umgewandelt – Zentren, die neben dem Wohl des Kindes auch den Austausch und die sozialen Strukturen der Dorfgemeinschaften nachhaltig stärken sollen. Die zukünftige Strategie von terre des hommes Lausanne ist in ihren eigenen Worten: „to work more and more as a partner than a direct implementer“.

Die in der Planung stehende weitere Förderung wird sich auf rund 1.000.000 Euro belaufen.



*Die einzige Verbindung in die Hauptstadt: Zwischen dem Elendsviertel Cité 9 und Port-au-Prince wird eine Brücke gebaut.*

*Foto: medico international*

## Welthungerhilfe

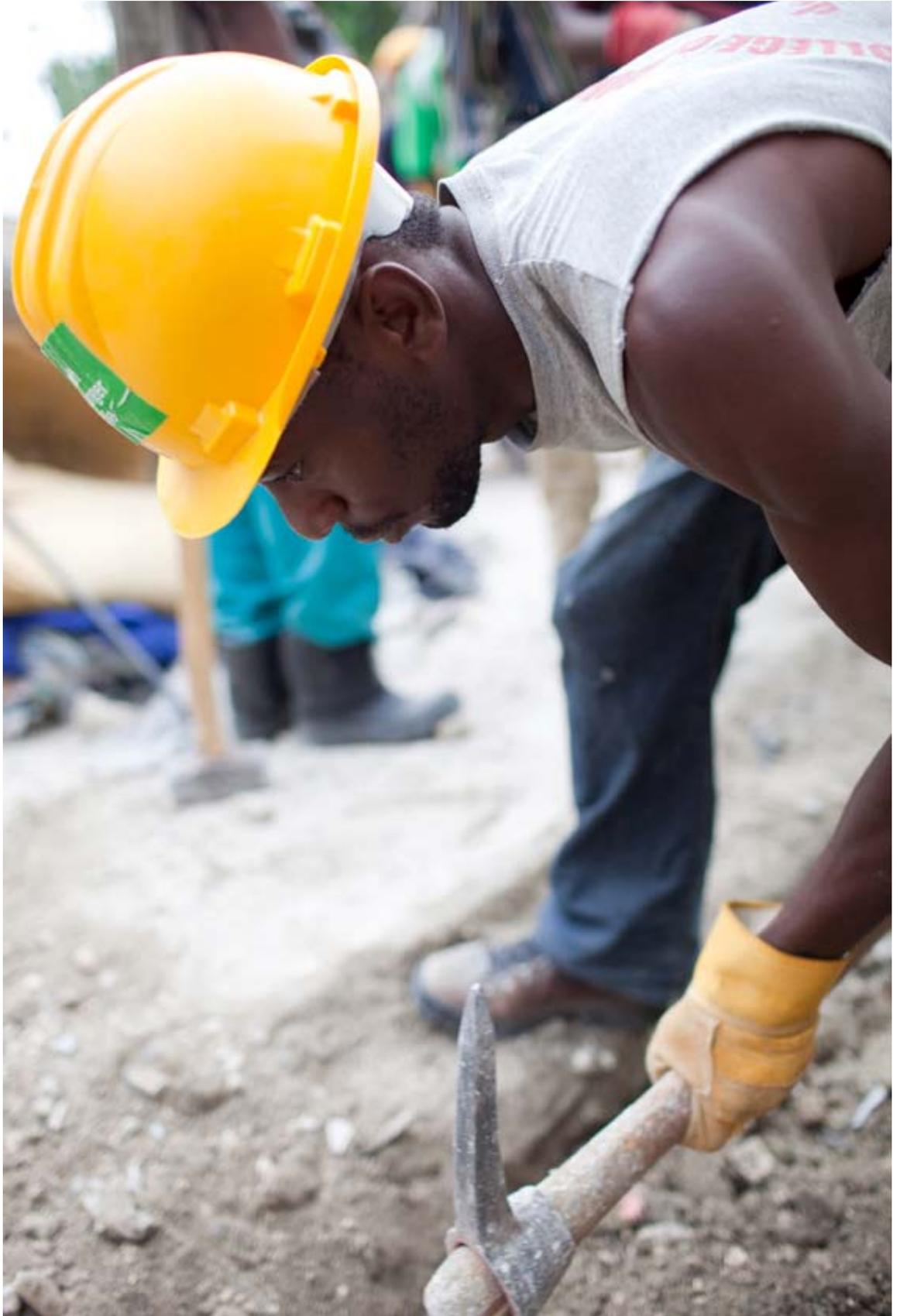
Das Programm der Welthungerhilfe für einen Neuanfang in Haiti umfasst fünf Jahre und verbindet die Not- und Soforthilfe, den Wiederaufbau und die langfristige Entwicklung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den ländlichen Gebieten. Denn das Erdbeben hat nicht nur die Hauptstadt getroffen, viele ländliche Regionen sind durch das Erdbeben verwüstet. Aber auch der Norden ist aufgrund der Flüchtlingsströme aus Port-au-Prince erheblich belastet. In Flüchtlingslagern in und um Port-au-Prince leben zurzeit immer noch 1,3 Millionen Menschen.

Das Fünf-Jahres-Programm der Welthungerhilfe legt besonderen Wert auf Ernährungssicherung. Die ländliche Infrastruktur wird weiterentwickelt, Bewässerungssysteme verbessert und die Kapazitäten von landwirtschaftlicher kommunaler Selbstverwaltung gestärkt. Den Bauern wird nahegebracht, wie sie ihre Anbaumethoden verbessern können, dadurch ihr Einkommen steigern und gleichzeitig die Ressourcen schützen. Denn Haiti soll unabhängig werden in der Nahrungsmittelversorgung. Bisher wird nur knapp die Hälfte der Nahrungsmittel im Land produziert, der Rest wird importiert.

Bis zum 6. Dezember 2010 hat die Welthungerhilfe 20.998.775 Euro Spendengelder eingenommen, der Anteil des Bündnis Entwicklung Hilft daran beträgt 3,67 Millionen Euro. Von den Geldern des Bündnisses sind bereits 1,72 Millionen Euro ausgegeben, der Rest fließt in weitere Projekte innerhalb des Fünf-Jahres-Programms.

Die Welthungerhilfe hat ein Regionalbüro in der Hauptstadt Port-au-Prince mit einem Regionalkoordinator, einem Programmkoordinator Nothilfe, einer Fachkraft für Monitoring und Evaluation, zwei Programmadministratoren und 15 lokalen Mitarbeitern. Von dort aus wird die Hilfe koordiniert. Im Erdbebengebiet wurden zwei neue Projektstandorte mit jeweils 20 lokalen Mitarbeitern eingerichtet. Diese engagieren sich je nach Bedarf in den Projekten.

Außerdem setzt die Welthungerhilfe einen Arbeitsschwerpunkt auf den Norden Haitis, den ärmsten Teil des Landes. Die Welthungerhilfe arbeitet dort seit 1974. Die laufenden Projekte in Jean-Rabel, Cap-Haïtien und Ouanaminthe wurden durch ein auf die interne Flüchtlingsproblematik zugeschnittenes Projekt ergänzt. Denn der Norden war zwar nicht direkt vom Erdbeben betroffen, tausende Erdbebenopfer suchten dort jedoch nach dem Beben Zuflucht. Die Flüchtlinge wohnten bei Angehörigen und verbrauchten deren Nahrungsmittelvorräte. Inzwischen sind viele Erdbebenopfer wieder ins Landesinnere zurückgekehrt, die Gastfamilien haben sie in größerer Armut als zuvor zurückgelassen.



*„Cash for Work“: Ein Haitianer bei den Aufräumarbeiten nach dem Beben.*

*Foto: Herzau/Welthungerhilfe*

Um die Menschen bei ihrem Weg aus der Armut zu unterstützen, hat die Welthungerhilfe ihre Arbeit an den bestehenden Standorten durch neu begonnene Projekte vertieft. Diese sind auf landwirtschaftliche Produktionsförderung, den Schutz von Wassereinzugsgebieten, die Verbesserung von kommunaler Infrastruktur und die Schaffung von Einkommen („Cash for Work“) und Ernährungssicherung ausgerichtet.

**Eine ausführliche Beschreibung von Projekten, die die Welthungerhilfe in Haiti fördert, befindet sich im Anhang. >>**

## Planungen

Die Welthungerhilfe reagiert auf verschiedenen Ebenen auf den Cholera-Ausbruch. Sie unterstützt mehr als 1.500 kubanische Ärzte und Krankenschwestern, die landesweit fast 50 medizinische Zentren zur Behandlung von Cholera-Patienten aufgebaut haben. Damit diese Gesundheitszentren sauberes Wasser haben, liefert die Welthungerhilfe ihnen Trinkwasseranlagen. Außerdem werden Betten, Spritzen und Infusionslösungen geliefert. Im Süden und Norden des Landes bekommen fast 5.000 Familien Seife und Tabletten zur Wasserreinigung. Um auch den staatlichen Gesundheitsstationen in den ländlichen Gebieten zu helfen, wurden 50 Cholera-Kits verteilt, damit die Erkrankten dort eine erste Versorgung bekommen. Darin enthalten sind Wasserkanister, Tabletten gegen Dehydrierung, Seifen, Wasserbeutel und Desinfektionstabletten.

In Kürze laufen weitere Projekte im Norden an. In Cap Haitien soll gemeinsam mit dem italienischen Partner CESVI durch die Unterstützung lokaler ökonomischer Initiativen und der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen die Milchwirtschaft verbessert und somit die landwirtschaftliche Produktion gesteigert werden. Zielgruppe des Projekts sind 200 Kleinbauernfamilien, drei Organisationen von Viehhaltern und acht Solidaritätsgruppen sowie 1.500 Personen, die über „Cash for Work“-Maßnahmen eingebunden werden.

Damit das nächste Naturereignis, zum Beispiel ein Hurrikan oder lang andauernde Regenfälle, die Menschen nicht weiter zurückwirft, soll weiterhin Katastrophenvorsorge (Uferschutz, Sanierung von Flüssen, Erstellung von Katastrophenplänen) durchgeführt werden. Durch Ressourcenschutzmaßnahmen, die Rehabilitierung produktiver Infrastruktur (zum Beispiel Bewässerungssysteme) und die Vermittlung angepasster Produktionstechniken wird nach wie vor die landwirtschaftliche Produktion gestärkt und somit zu einer verbesserten Ernährungssituation in der Region beigetragen.

Im Erdbebengebiet im Süden Haitis werden auch im nächsten Jahr Rehabilitierungsmaßnahmen durchgeführt. Gleichzeitig wird weiterhin mit den langjährigen Partnerorganisationen in langfristige und nachhaltige Projekte investiert. Die Rehabilitierungsmaßnahmen konzentrieren sich auf die städtischen Gebiete in Jacmel, Petit Goâve und Grand Goâve. Die ländlichen Gemeinden um diese Städte, die nach der Rehabilitierungsphase Hauptaugenmerk der Maßnahmen sein werden, werden aber schon jetzt mit einbezogen – zum Beispiel in dem geplanten Projekt „Unterstützung der ökonomi-

schen Erholung und Entwicklung von ländlichen Gemeinden im Einzugsgebiet des Flusses Gosseline“ bei Jacmel.

Ein weiterer Schwerpunkt wird der Aufbau von erdbeben- und wirbelsturmsicheren Häusern sein. Der Bau von 180 bis 500 weiteren Häusern im Raum Petit Goâve und Grand Goâve ist geplant. Auch ein Montessori-Berufsschulzentrum für Vorschullehrerinnen soll wieder aufgebaut werden.

Schon jetzt wird auf die Themen Ressourcenschutz und Ernährungssicherung viel Wert gelegt. Die noch laufenden Projekte, die in Kooperation mit den lokalen Partnern durchgeführt werden, werden im nächsten Jahr im Süden Haitis verstärkt fortgeführt.



*Sauber: Gerade in Zeiten der Cholera ist die Versorgung der Bevölkerung mit gereinigtem Trinkwasser von unschätzbarem Wert. Foto: Herzau/Welthungerhilfe*

**Von den sechs Bündnis-Partnern des Bündnis Entwicklung Hilft sind in Haiti zwei aktiv: Christoffel-Blindenmission und Kindernothilfe.**

## Christoffel-Blindenmission

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) fokussiert ihre Arbeit stark auf Menschen mit Behinderungen. Nach dem Erdbeben hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Behinderungen infolge von Verletzungen vermeiden zu helfen und die Rehabilitationsmöglichkeiten zu verbessern. Gemeinsam mit fünf langjährigen haitianischen Partnerorganisationen setzte die CBM in Port-au-Prince 19 internationale Physio- und Ergotherapeuten ein, die einerseits 2.000 Menschen mit Verletzungen behandelten und andererseits haitianische Gesundheitsfachkräfte in Rehabilitationstechniken fortbildeten.

In der Kleinstadt Fond des Blancs im Department Sud am Rande des vom Erdbeben betroffenen Gebiets hat die CBM gemeinsam mit einem haitianischen Partner ein Rehabilitationsprogramm für Patienten mit Rückenmarksverletzungen eingerichtet. Mindestens 30 Personen sollen bis Ende 2011 eine Behandlung erhalten. Zudem baut die CBM gemeinsam mit dem Partner die Krankenhauskapazitäten aus. Von der Verbesserung der allgemeinen medizinischen Versorgung in der Region werden ca. 45.000 Menschen profitieren.

Die CBM hat für ihre Projekte in Haiti 1,05 Millionen Euro aus Mitteln des Bündnis Entwicklung Hilft erhalten. Eine ausführliche Beschreibung der von der CBM mit Bündnis-Mitteln geförderten Projekte befindet sich im Anhang. >>



*Spieltrieb: Die besonderen Bedürfnisse von Kindern müssen auch in Katastrophenzeiten Beachtung finden.*

*Foto: CBM*

## Planungen

Das Leben für die Menschen, besonders für Menschen mit einer Behinderung, ist in Haiti immer schwierig gewesen. Nach dem verheerenden Erdbeben hat Haiti nun einen umfassenden Wiederaufbauprozess vor sich, der Jahre dauern wird. Daher ist die Strategie der CBM langfristig angelegt. Durch den Ausbau lokaler Kapazitäten, durch Qualifizierung von medizinischem Personal und den Bau von barrierefreien Gebäuden, Schulen, Büros und öffentlichen Plätzen möchte die CBM das Leben für Millionen Haitianer, einschließlich Menschen mit Behinderungen, positiv beeinflussen. In Zusammenarbeit mit den lokalen und internationalen Organisationen und der Regierung von Haiti arbeitet CBM daran, die Einstellungen zum Thema „Behinderung“ dauerhaft zu ändern, eine inklusive Gesellschaft zu fördern und Menschen mit Behinderungen zu befähigen – sie also zu Architekten ihrer eigenen Zukunft zu machen.

Konkret wird die CBM vor Ort vor allem bestehende Partnerorganisationen stärken, damit von der CBM geleistete Tätigkeiten langfristig von lokalen Partnern fortgeführt werden können. Zusätzlich sollen neue Partner identifiziert und gefördert werden. Zur Verwirklichung dieses Ziels wird es eine Übergangsphase von bis zu zwei Jahren geben, in der die Partner gezielt aufgebaut werden – gefolgt von einer Entwicklungsphase von drei bis fünf Jahren, in der die Partner die volle Verantwortung übernehmen. Die Strategie der CBM ist also mittel- bis langfristig angelegt, das heißt auf fünf bis sieben Jahre. Es ist nicht das Ziel, möglichst viel Geld in kurzer Zeit auszugeben, sondern sich langfristig in der Region zu engagieren und stabile, verlässliche Partnerschaften einzugehen.

Die Vision der CBM: „Haiti wird eine barrierefreie und inklusive Gesellschaft, in der Menschen mit Behinderungen gleiche Rechte und Möglichkeiten haben und befähigt sind, an der nachhaltigen Entwicklung ihrer Gesellschaft aktiv teilzuhaben.“



*Gestützt: Die Vermeidung von Behinderungen infolge von Verletzungen gehört in Haiti zu den wichtigsten Aufgaben der Christoffel-Blindenmission. Foto: CBM*

## Kindernothilfe

Die Kindernothilfe (KNH) ist seit über 30 Jahren mit dem Schwerpunkt Bildung in Haiti aktiv und unterstützt Projekte zugunsten von Kindern und Jugendlichen. Unmittelbar nach dem Beben wurden zunächst die fünf lokalen Partnerorganisationen unterstützt, mit denen die Kindernothilfe schon vor dem Beben in verschiedenen Regionen Haitis zusammengearbeitet hatte. Die bereits bestehenden Partnerstrukturen ermöglichten eine schnelle Planung und Umsetzung der Hilfsmaßnahmen nach dem Beben. Im weiteren Verlauf kamen vier neue Partner hinzu.

Gemeinsam mit den Partnern baute die Kindernothilfe insgesamt 17 Kinderzentren im Großraum Port-au-Prince, in Carrefour, Léogâne, Petit Goâve und Jacmel auf. Dazu wurden Plastikplanen und Seile nach Haiti eingeflogen, von denen ein Teil an 2.000 Familien für den Bau von Notunterkünften verteilt wurden. Mit zwei Lieferungen wurden 14 Tonnen hochkalorische Zusatznahrung nach Haiti transportiert. Mit diesen Riegeln wurden die 7.470 Kinder in den 17 Kinderzentren versorgt, um einer Unterernährung vorzubeugen. Kinderzentren sind wichtig, um Kindern einen Schutzraum zu geben – physisch und psychisch. Zum einen werden die Kinder registriert, um sie auf diese Weise vor Verschleppung zu schützen, zum anderen erhalten sie eine warme Mahlzeit, medizinische Versorgung und psychologische Betreuung sowie pädagogische Angebote.

Die KNH hat für ihre Projekte in Haiti 1,39 Millionen Euro aus Mitteln des Bündnis Entwicklung Hilft erhalten. Eine ausführliche Beschreibung des ersten von der KNH mit Bündnis-Mitteln geförderten Projektes befindet sich im Anhang. >>

## Planungen

Neben den Kinderzentren unterstützt die Kindernothilfe durch die Arbeit ihrer lokalen Partnerorganisationen momentan mehrere Notschulprogramme, Wiederaufbauaktivitäten und Gesundheitskomponenten. Ein bereits vor dem Beben laufendes Kofinanzierungsprojekt (EU) wird nach einer Pause von 15 Monaten zum 1. April 2011 wieder aufgenommen.

Langfristig wird der Großteil der Kinderzentren aus den gesammelten Erfahrungen und dem lokalen Kontext heraus neu konzipiert und in Projekte der Entwicklungszusammenarbeit übergehen. Die Kindernothilfe wird sich dabei in Haiti weiterhin auf formelle

und informelle Bildung unter Einbeziehung der Querschnittsthemen Kinderrechte, Ökologie, Inklusion und Katastrophenprävention fokussieren und angesichts der enormen Aufgabe ihr Partnerfeld erweitern. Darüber hinaus wird sie sich auch dem Thema der ländlichen Entwicklung verstärkt zuwenden.

Die Kindernothilfe plant mit den vom Bündnis Entwicklung Hilft erhaltenen Geldern den Selbsthilfegruppen(SHG)-Ansatz in Haiti anzuwenden. Dieser verbindet die Stärkung bzw. den Aufbau sozialer Netzwerke mit der Ausweitung einkommensschaffender Maßnahmen und ist durch die Kindernothilfe schon in mehreren Ländern mit großem Erfolg eingeführt worden.

Im Fokus der Arbeit stehen zunächst Frauen. Als indirekte und stark begünstigte/profitierende Zielgruppe sind deren Kinder und gesamte Familien zu betrachten. Erfahrungen mit anderen SHG haben gezeigt, dass sich die Frauen und ihre Familien durch die erwirtschafteten Einkommen häufigere, regelmäßige und gesündere Mahlzeiten leisten können, dass Mädchen und Jungen medizinische Versorgung und der Schulbesuch ermöglicht werden sowie dringend benötigte Haushaltsgegenstände angeschafft werden können. Die SHG haben sich als ein tragendes soziales Netzwerk erwiesen, das den Mitgliedern nicht nur Anschubfinanzierungen für geschäftliche Aktivitäten, sondern in Krisensituationen ein Auffangnetz und einen Raum für Gespräche, Austausch und Diskussionen bietet.

Im Frühjahr 2011 wird hierzu ein erster Planungsworkshop in Haiti stattfinden, an dem sowohl bereits vorhandene Partnerorganisationen als auch andere interessierte haitianische Organisationen teilnehmen werden. Als Consultant in Haiti steht der Kindernothilfe der mit dem SHG-Ansatz erfahrene Thomas Paul aus Ruanda zur Verfügung.



*Bildung für eine bessere Zukunft: Mädchen beim Unterricht in einem Kinderzentrum in Carrefour.*

*Foto: Studnar/Kindernothilfe*

## Anhang

### Die Projekte der Hilfswerke im Einzelnen

#### Brot für die Welt

<b>Projekt</b>	<b>Absicherung der Versorgung von Erdbebenflüchtlingen im ländlichen Raum (zwei Projektfinanzierungen) im Rahmen der Stärkung von kleinbäuerlichen Basisorganisationen im Bereich Selbsthilfe, Organisation und Ernährungssicherung</b>
<b>Partner</b>	VMA
<b>Aktivitäten</b>	Die Partnerorganisation engagiert sich seit langem in der Landwirtschaft und Sicherung von Ernährung. Dies geschieht durch Beratung, Trainingskurse und Förderung von Gemeinschaftsarbeit in Selbsthilfe. Dabei werden traditionelle Anbaumethoden nachhaltig gestaltet, Erosionsschutzmaßnahmen in Eigenverantwortung der Dorfkomitees durchgeführt und Gemeinschaftsläden auf Dorfebene aufgebaut. Ernährungsberatung, Gesundheitsvorsorge, Wasseraufbereitung sowie die Verbesserung der sanitären Bedingungen ergänzen das Programm. In den Monaten nach dem Erdbeben wurden mehr als 1.800 Kleinbauernfamilien bei der Versorgung von mehreren tausend Erdbebenvertriebenen – meist Angehörige aus Port-au-Prince – durch Saatgut, Wasserfilter, Latrinenbau und einkommensschaffende Maßnahmen unterstützt. Auch hier konnte die langfristige Arbeit schnell an den Bedarf nach dem Erdbeben angepasst werden.
<b>Laufzeit</b>	01.03.2010 bis 30.11.2011
<b>Finanzvolumen</b>	114.550 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des Bündnis Entwicklung Hilft – BEH.)
<b>Zielgruppe</b>	Kleinbauernfamilien, Dorfkomitees, durch das Erdbeben vertriebene Familien
<b>Projektregion</b>	Zentrales Hochland, Artibonite

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Bestehende Dorfkomitees waren dank ihrer guten Organisation und Erfahrung in Nachbarschaftshilfe in der Lage, eine große Zahl von Erdbebenvertriebenen aufzunehmen und zu versorgen. Die dafür notwendige Ausweitung des Nahrungsmittelanbaus, der Bau von Wasserfiltern und die Einrichtung von zahlreichen festen Latrinen konnte von ihnen kurzfristig und schnell bewältigt werden. Inzwischen sind die meisten Vertriebenen wieder nach Port-au-Prince zurückgekehrt. Für die Dorfkomitees war die Versorgung von Vertriebenen eine große Herausforderung, aus der sie gestärkt hervorgegangen sind.</p> <p>Die schon vor dem Erdbeben begonnenen Programme zur Ernährungssicherheit werden weitergeführt. Sie tragen dazu bei, den auf dem Land verbliebenen Familien ein Auskommen zu sichern. Über den Verkauf von Produkten auf den Märkten trägt eine funktionierende Landwirtschaft auch zur Versorgung der Hauptstadt bei. Angesichts der desaströsen Lage in der Hauptstadt und ihren angrenzenden Vorstädten darf die Landflucht nicht noch zunehmen. Die Projektorganisation wird von Brot für die Welt weitergefördert.</p>
-------------------------	--

<p><b>Projekt</b></p>	<p><b>Sonderprogramm zum Schutz von Frauen und Kindern in Erdbebecamps (drei Projektfinanzierungen) im Rahmen von Projekten zur Gesundheitsvorsorge, Bewusstseinsarbeit und Rechtserziehung für Fabrikarbeiterinnen und Frauen aus Elendsvierteln</b></p>
<p>Partner</p>	<p>CPFO</p>
<p>Aktivitäten</p>	<p>Angesichts der besonderen Bedrohungslage für Frauen und Kinder in den Erdbebecamps bietet die Partnerorganisation regelmäßig Beratungsgespräche und Aufklärungskurse für Frauen und Mädchen an. Die Partnerorganisation beteiligt sich mit all ihren Erfahrungen aus der Gesundheits- und HIV/Aids-Aufklärungsarbeit an allgemeinen Aufklärungs- und Bewusstseinskampagnen zu Themen wie Gewalt gegen Frauen, HIV/Aids, Verletzung von Bürgerrechten insbesondere bei Frauen. Dabei weist sie besonders auf die Risiken in den Lagern hin, die durch mangelnde Privatsphäre, ungeordnete Verhältnisse, fehlende Hygiene und das allgemeine Chaos befördert werden.</p> <p>Eingebettet sind diese Sonder-Aktivitäten in die normalen Maßnahmen zu Gesundheit, Hygiene, Aufklärung und Beratung, die die Partnerorganisation in ihrem Gesundheitszentrum mit Tagesklinik durchführt.</p>
<p>Laufzeit</p>	<p>01.04.2010 bis 30.09.2013</p>
<p>Finanzvolumen</p>	<p>414.640 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)</p>
<p>Zielgruppe</p>	<p>Akut: Frauen und Mädchen/Kinder in Camps und Zeltstädten für Erdbebenopfer. Dazu mehrere tausend Frauen, überwiegend Fabrikarbeiterinnen, (meist alleinerziehende) Familienvorstände aus Elendsvierteln sowie die allgemeine Öffentlichkeit</p>

Projektregion	Industriezone von Port-au-Prince und die angrenzenden Elendsviertel
Kurzbeschreibung	<p>Gleich nach dem Beben musste die Partnerorganisation zunächst ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Zelten und den notwendigsten Alltagsgütern aushelfen und konnte auf diese Weise ihre persönliche Situation einigermaßen stabilisieren. Fast alle hatten innerhalb ihrer Familien Opfer und schwere materielle Schäden zu beklagen. Psychosoziale Hilfestellung und eine kollegiale und solidarische Arbeitsatmosphäre trugen dazu bei, dass die Projektaktivitäten und die Arbeit im Gesundheitszentrum schnell wieder aufgenommen werden konnten.</p> <p>Hier hat sich gezeigt, dass eine gut funktionierende Organisation, verstärkt durch eine hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den sozialen Organisationszielen, im extrem schwierigen haitianischen Kontext Grundvoraussetzung für Nachhaltigkeit ist. Alle vor dem Erdbeben begonnenen Programme laufen bereits wieder. Einer großen Zahl von Frauen wird schnell, verlässlich und kompetent Hilfe und Orientierung angeboten werden. Und zwar nicht von ausländischen Helfern, sondern von gut ausgebildeten und engagierten einheimischen Kräften – angesichts der anhaltenden Katastrophensituation und der Schwäche des öffentlichen Gesundheitssystem ein nicht zu unterschätzender Beitrag. Eine weitere Förderung dieses Projektes durch Brot für die Welt ist vorgesehen.</p>

<b>Projekt</b>	<b>Beratung, Begleitung und Qualifizierung von haitianischen Partnerorganisationen (zwei Projektfinanzierungen)</b>
Partner	Projektbüro in Port-au-Prince
Aktivitäten	Dialog mit Partnerorganisationen, Partnertreffen, Bestandsaufnahme der Partnersituation nach dem Erdbeben, Beratung in den Bereichen Programm- und Organisationsentwicklung, Entwicklung neuer Förderansätze
Laufzeit	15.01.2010 bis 31.12.2010
Finanzvolumen	Zwei Projekte mit zusammen 139.960 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Sechs bestehende Partnerorganisationen sowie potentielle Projektpartner
Projektregion	Landesweit
Kurzbeschreibung	Einheimische Partnerorganisationen in Port-au-Prince und in den ländlichen Regionen des Departements Artibonite wurden humanitär und organisatorisch dahingehend unterstützt, dass sie ihre Arbeit nach der Katastrophe so schnell wie möglich wieder aufnehmen konnten. So wurden laufende Entwicklungsprogramme im Gesundheits- und Ernährungsbereich an die Erstversorgung von Erdbebenopfern angepasst und die Projektverantwortlichen mit begleitenden organisatorischen und logistischen Maßnahmen unterstützt. Ohne gestärkte Organisationen

wäre die schnelle Wiederaufnahme von Selbsthilfemaßnahmen nicht möglich gewesen. Als Konsequenz aus den dramatischen Folgen des Erdbebens wurde unter intensiver Mithilfe des einheimischen Beraters von Brot für die Welt und des Projektbüros der Schwesterorganisation Diakonie Katastrophenhilfe die Förderung noch stärker auf den ländlichen Raum ausgerichtet.

<b>Projekt</b>	<b>Lehrerbildung, Basisgesundheitsversorgung in der Region Mare Rouge für Einwohnerinnen und Einwohner sowie Erdbebenflüchtlinge (zwei Projektförderungen)</b>
Partner	FBM
Aktivitäten	<p>Die kommunale Ausbildungsstätte – eine Eigeninitiative verschiedener lokaler Organisationen der Region Mare Rouge – bildet in einer Pilotphase 50 Lehrerinnen und Lehrer von Grund- und Sekundarschulen aus. In Ferienkursen lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeitgemäße Formen der Pädagogik und Wissensvermittlung, weg von einem autodidaktischen autoritären und in Teilen gewaltsamen Umgang mit Kindern. In der Region gibt es keine staatlichen Einrichtungen zur Lehrerausbildung. Um den Erfahrungsaustausch mit anderen pädagogischen Fortbildungsstätten und den Zugang zu Fachliteratur zu erleichtern, ist die kommunale Ausbildungsstätte gerade dabei, ein sogenanntes „Internetlabor“ einzurichten, das mit Solarstrom und Satellitenverbindung ausgestattet wird.</p> <p>Neben der Ausbildungsstätte betreibt die Partnerorganisation ein kleines kommunales Krankenhaus – das einzige in der Region – und leistet einen Basisgesundheitsdienst. Mehr als 30.000 Menschen profitieren von Impfaktionen und Beratung zu Ernährungs- und Hygienefragen, von Aufklärungskampagnen und Bewusstseinsarbeit. Ein wichtiges Augenmerk gilt der HIV/Aids-Aufklärung und der Reduktion von Neuinfektionen in diesem Bereich. In dem Basisgesundheitsdienst sind 20 Hebammen, 15 Gesundheitsarbeiterinnen und -arbeiter und 200 Lehrkräfte überwiegend ehrenamtlich bzw. gegen eine geringe Bezahlung tätig. Obwohl staatliche Gesundheitsdienste fehlen, gelingt es den Organisatoren, durch Einbeziehung der Gemeinde und Ausrichtung auf Selbsthilfe mit wenigen Finanzmitteln den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung zu verbessern.</p>
Laufzeit	01.02.2010 bis 31.12.2012
Finanzvolumen	121.330 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Lehrerinnen und Lehrer von Grund- und Hauptschulen auf dem Land, allgemeine Bevölkerung
Projektregion	Mare Rouge im Nord-Westen Haitis
Kurzbeschreibung	In der Region Mare Rouge im Nord-Westen wird einmal mehr das ganze Ausmaß der haitianischen Fehlentwicklung deutlich. In dieser extrem

	<p>armen Region ist der Staat kaum präsent. Neben fehlenden Einkommensmöglichkeiten und einer schwierigen Versorgungslage mangelt es vor allem an Bildungschancen und Angeboten der Gesundheitsversorgung, so dass die Menschen in die Großstädte bzw. in die Migration in die Dom. Republik, USA oder nach Kanada getrieben werden.</p> <p>Daher kann die Existenz und die Leistung einer regionalen und privaten Gemeindeinitiative nicht hoch genug bewertet werden. Es sind diese zivilgesellschaftlichen Organisationen, die das Potenzial zu kleinen Grundsteinen für eine Kehrtwende haben – hin zu mehr Beständigkeit und Nachhaltigkeit. Bei beiden Aktivitäten ist von einer Weiterförderung durch Brot für die Welt auszugehen.</p>
--	--

<b>Projekt</b>	<b>Sondierungsreise zu BfdW-Partnerorganisationen in Haiti kurz nach dem Erdbeben, Beratung bei Wiederaufbau, Reorganisation und Stärkung von Verwaltung und Projektmanagement (zwei Projektförderungen)</b>
Partner	FAKT-Consult
Aktivitäten	Beraterinnen und Berater werden im Auftrag von Brot für die Welt und in gemeinsamer Absprache mit Partnerorganisationen für zwei bis drei Wochen nach Haiti entsandt, um einheimischen Partnerorganisationen in den schwierigen Zeiten Unterstützung und fachliche Hilfestellung zu geben. Die Probleme werden gemeinsam vor Ort analysiert und entsprechende Unterstützungsangebote entwickelt. Beratungseinsätze erfolgten bisher zu organisatorischen und projektbezogenen Fragen, zu Fragen der Traumabewältigung und zu Fortbildungsfragen im Projektsteuerungsbereich.
Laufzeit	01.02.2010 bis 31.12.2011
Finanzvolumen	109.260 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Projektbeteiligten von sechs Brot für die Welt-Partnerorganisationen
Projektregion	Port-au-Prince (Schwerpunkt), Nordwesten und Zentrales Hochplateau
Kurzbeschreibung	Qualifizierung, Stärkung und Aufbau einheimischer zivilgesellschaftlicher Organisation mit eigener Ownership sind Grundvoraussetzung für die Erarbeitung eigener Entwicklungswege und das Erreichen von Nachhaltigkeit. Andernfalls verstärkt sich die schon bestehende extreme Außenabhängigkeit noch weiter – Haiti würde weiterhin nur am „Tropf“ ausländischer humanitärer Hilfe überleben können.

<b>Projekt</b>	<b>Früherkennung, Arbeit mit behinderten und in der Entwicklung zurückgebliebenen Kindern in der Zeit nach dem Erdbeben</b>
Partner	CES
Aktivitäten	Nach dem Erdbeben: Wiederaufnahme der Aktivität der Tagesklinik,

	Betreuung und Behandlung geistig und körperlich behinderter Kinder sowie fachliche und organisatorische Umgestaltung der Organisation
Laufzeit	01.03.2010 bis 30.09.2011
Finanzvolumen	284.960 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Mehrere hundert behinderte Kinder und ihre Familien, die seit dem Erdbeben vor extreme psychische, physische, organisatorische und räumliche Probleme gestellt sind.
Projektregion	Port-au-Prince
Kurzbeschreibung	Die Einrichtungen der Partnerorganisation wurden durch das Erdbeben besonders stark beschädigt und sind nicht mehr zu gebrauchen. Viele der schon zuvor betreuten Kinder mussten nach dem Erdbeben monatelang in den Erdbebencamps in Zelten betreut und behandelt werden. Die Rehabilitation dieses Projektes erweist sich als besonders schwer.

<b>Projekt</b>	<b>Nachhaltiges Wiederaufforstungsprogramm</b>
Partner	CONCERT-ACTION
Aktivitäten	Erosion bedroht viele Dörfer in Haiti, nicht nur im Erdbebenfall. Etwa 500 Kleinbauernfamilien lernen, ihre Anbauparzellen umweltschonend zu gestalten und durch Aufforsten sich und ihre Umgebung gegen Erosion zu schützen. Dabei werden vor allem Obst- und andere Nutzbäume gepflanzt. Die Bauernvereinigungen werden in Kursen und Beratungseinsätzen entsprechend ausgebildet und begleitet. Sie lernen, die Umgestaltung und Verbesserung ihrer Anbauflächen nach ökologischen Gesichtspunkten eigenverantwortlich zu organisieren (Stärkung der Selbsthilfe) und verbreiten diesen Entwicklungsansatz in ihrer Region.
Laufzeit	01.10.2010 bis 30.09.2012
Finanzvolumen	45.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	500 Kleinbauernfamilien in der 8. Sektion der Gemeinde Petit-Goâve
Projektregion	Gemeinde Petit-Goâve
Kurzbeschreibung	Da das Projekt erst vor kurzem begonnen hat, liegen noch keine unmittelbaren Erfahrungen vor. Allerdings gilt die Partnerorganisation aufgrund des bisherigen Erfolges bei ähnlichen Projekten als erfahren und bei der lokalen Bevölkerung gut verankert. Eine Weiterförderung für ein umfangreicheres Projekt wird angestrebt.

<b>Projekt</b>	<b>Verbesserung der Gesundheitssituation der Landbevölkerung in der Region Rosseau / Wasseraufbereitung und ärztliche Versorgung anlässlich der Cholera-Epidemie (zwei Projektförderungen)</b>
Partner	OSAPO
Aktivitäten	Mit Projektmitteln wird eine leistungsfähige Trinkwasseraufbereitungs-

	<p>anlage aufgebaut, die in die Verantwortung und Betreuung der Gemeinde Rousseau übergehen soll. Fachkräfte bilden Gemeindemitglieder im Management und der technischen Betreuung der Anlage aus. In den letzten Wochen wurde das kleine Krankenhaus zunehmend von einer Welle von Cholera-Erkrankungen überrollt. Und viele der in Saint Marc (Zentrum der Cholera-Infektion) aufgrund der Cholera-Epidemie abgewiesenen „Normalkranken“ werden an dieses kleine Landkrankenhaus verwiesen. Das Personal konnte kurzfristig aufgestockt werden.</p>
Laufzeit	01.04.2010 bis 31.03.2011
Finanzvolumen	99.020 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Von den Maßnahmen profitieren mehr als 10.000 Menschen.
Projektregion	Vierte Sektion von Montrouis (in der Nähe von Saint Marc und Rousseau)
Kurzbeschreibung	<p>Das kleine, von haitianischen Ärzten und Krankenschwestern privat betriebene Landkrankenhaus hatte kurz nach dem Erdbeben seine Arbeit aufgenommen. Behandelt wurden zu diesem Zeitpunkt die allgemeine Dorfbevölkerung und Menschen, die mit ihren Krankheiten und Verletzungen aus dem 65 Kilometer entfernten Port-au-Prince geflohen waren. Aufgrund des Erdbebens und der jüngst ausgebrochenen Cholera-Epidemie sind die Fallzahlen enorm gestiegen, so dass die akuten Versorgungsleistungen erhöht werden mussten. Mittelfristiges Ziel der Partnerorganisation ist der Aufbau eines Basisgesundheitsystems zusammen mit den umliegenden Gemeindeverwaltungen. Daran hält die Partnerorganisation trotz der akuten Notsituation fest. Brot für die Welt wird dazu auch in Zukunft einen finanziellen Beitrag leisten.</p>

## medico international

<b>Projekt</b>	<b>Nothilfe für die Betroffenen des Erdbebens in Haiti</b>
Partner	Institución Social Colectivo de Salud Popular (COSALUP)
Aktivitäten	Einrichtung von medizinischen Versorgungseinheiten, Ausstattung mit Medikamenten und medizinischem Material
Laufzeit	19. Januar bis 31. März 2010
Finanzvo- lumen	7.008 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Ca. 3.000 vom Erdbeben betroffene Haitianerinnen und Haitianer
Projektregion	Léogâne und Jimani (Grenzort Dominikanische Republik)
Kurzbeschreibung	COSALUP ist eine 1983 gegründete Nichtregierungsorganisation in der Dominikanischen Republik, die Mitglied im mittelamerikanischen Basisgesundheitsnetzwerk „Comité Regional“ und im internationalen People’s Health Movement (PHM) ist. Mit dem Netzwerk „Ayuda Haïti“, in dem sich dominikanische wie internationale NGOs zusammengeschlossen haben, wurde medizinische Ersthilfe geleistet und die Basisgesundheitsversorgung gesichert.

<b>Projekt</b>	<b>Unterstützung des Gesundheitscamps in Léogâne</b>
Partner	Institución Social Colectivo de Salud Popular (COSALUP)
Aktivitäten	Medizinische Versorgung durch ehrenamtlichen Einsatz von Ärzten und Krankenschwestern aus der Dominikanischen Republik, Versorgung mit Medikamenten
Laufzeit	April bis Juli 2010
Finanzvo- lumen	5.938 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	5.000 Patienten
Projektregion	Léogâne
Kurzbeschreibung	Die Behandlungen wurden zunächst mit Hilfe von Ehrenamtlichen aus der Dominikanischen Republik und den USA sowie Italien organisiert. COSALUP und Ayuda Haïti verfolgten darüber hinaus die stärkere Einbeziehung haitianischen Gesundheitspersonals.

<b>Projekt</b>	<b>Nothilfe nach dem Erdbeben in Haiti</b>
Partner	Haiti Med
Aktivitäten	Lebensmittelversorgung der Bevölkerung, Instandsetzung von Gesundheitsstationen und Ersatz zerstörter medizinischer Geräte
Laufzeit	21.02.2010 bis 15.05.2010
Finanzvo- lumen	25.607 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)

Zielgruppe	Bevölkerung von Tabarre, Cité Siclait, Titanyen und Umgebung
Projektregion	Port-au-Prince und Umgebung
Kurzbeschreibung	Haiti Med kümmerte sich vor dem Erdbeben an drei Standorten in und um Port-au-Prince um die Basisgesundheitsversorgung der Bevölkerung. Durch das Erdbeben wurden zwei der drei Gesundheitsstationen schwer beschädigt. Haiti Med unterstützte bedürftige Familien, die sie vom Klinikbetrieb her kannten. Für 60 Tage haben 150 Familien (50 pro Klinikstandort) Lebensmittelhilfe erhalten.

<b>Projekt</b>	<b>Lebensmittelhilfe für Carrefour Feuilles</b>
Partner	La Maison des Enfants du Village de l’Avenir (MEVA)
Aktivitäten	Verteilung von Lebensmittel
Laufzeit	25.01.2010 bis 24.02.2010
Finanzvolumen	2.410 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Bedürftige Familien und Schulkinder samt ihrer Angehörigen (circa 3.000)
Projektregion	Carrefour-Feuilles
Kurzbeschreibung	MEVA begann unmittelbar nach dem Erdbeben damit, Trinkwasser- und Lebensmittellieferungen zu organisieren. Diese Maßnahmen hat medico unterstützt.

<b>Projekt</b>	<b>Abriss Montessori-Schule und Neustart</b>
Partner	La Maison des Enfants du Village de l’Avenir (MEVA)
Aktivitäten	Abriss und Anmietung neuer Räume
Laufzeit	01.02.2010 bis 31.05.2010
Finanzvolumen	24.122 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	250 bis 300 Familien
Projektregion	Cité 9 / Port-au-Prince
Kurzbeschreibung	Cité 9 ist ein Slum. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels waren vor dem Erdbeben intensiv in die Baubemühungen und den Schutz der Schule vor Einbrüchen eingebunden worden. Das Gebäude wurde durch das Beben zerstört. medico hat die Kosten für den Abriss der maroden Bausubstanz, die von der Bevölkerung vorgenommen wurde, sowie die Renovierung einer Interimsschule gefördert.

<b>Projekt</b>	<b>Solidarität mit Haiti – Psychosoziale Begleitung und Sensibilisierung mittels einer kulturellen Kampagne</b>
Partner	Red Dominicana de Culturas Locales (REDCUL)

Aktivitäten	Vorbereitung und Planung der Kulturkarawane, Vernetzung der Akteure und Intensivierung der grenzüberschreitenden Kontakte, Recherche- und Planungsreise
Laufzeit	März 2010 bis April 2010
Finanzvolumen	3.753 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Vom Erdbeben betroffene Haitianerinnen und Haitianer sowie breite Öffentlichkeit in Haiti und der Dominikanischen Republik
Projektregion	Haiti und Dominikanische Republik
Kurzbeschreibung	REDCUL hat sich ab 2004 als Zusammenschluss von ca. 80 dominikanischen Kulturinitiativen entwickelt. Bereits vor dem Beben war ein großes bi-nationales Kulturfestival geplant. Die komplexen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, vor allem angesichts des Rassismus gegenüber Haitianerinnen in der Dominikanischen Republik, bedürfen mutiger Initiativen. Es ist erforderlich, neue Beziehungen zu entwickeln – ausgehend von der Anerkennung der Realitäten des Anderen. Gleichzeitig macht das Projekt konkrete Angebote der psychosozialen Unterstützung an die (oft traumatisierte) Bevölkerung der Lager in Haiti und Slums von Santo Domingo.

<b>Projekt</b>	<b>Kulturkarawane der Brüderlichkeit</b>
Partner	Red Dominicana de Culturas locales (REDCUL)
Aktivitäten	Kreative Workshops in Camps, Musik und andere Veranstaltungen
Laufzeit	01.11.2010 bis 31.12.2010 (Aufgrund des Ausbruchs der Cholera musste das Projekt auf das Jahr 2011 verschoben werden.)
Finanzvolumen	38.230 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Binnenflüchtlinge, die in Lagern in Haiti leben, Bewohnerinnen und Bewohner der Batteys von Santo Domingo und Umgebung, Künstlerinnen und Künstler aus Haiti und der Dominikanischen Republik
Projektregion	Port-au-Prince und Santo Domingo
Kurzbeschreibung	REDCUL und deren haitianische Partner setzen mit kulturellen Aktivitäten nicht nur ein Zeichen der grenzüberschreitenden Solidarität/Brüderlichkeit, sondern helfen über kulturelle Aktivitäten und Veranstaltungen den mentalen Zustand der Menschen in den Lagern und Slums zu verbessern. Den Bewohnern der Zeltstädte und Armenviertel wird durch gezielte Angebote ein Stück ihrer Würde zurück gegeben werden, indem anerkannt wird, dass nicht nur die Grundbedürfnisse der Menschen legitim sind, sondern auch deren Wunsch nach mentaler Stimulation und Abwechslung als berechtigt angenommen wird. Dies soll auch zur Verbesserung der psychosozialen Gesundheit beitragen.

<b>Projekt</b>	<b>Stärkung der Basisgesundheitsdienste von SOE</b>
Partner	Service Œcuménique D'Entraide (SOE)
Aktivitäten	Bereitstellung von Gesundheitsversorgung auf dem Land, insbesondere auch Mutter-Kind-Gesundheit, Hygiene- und Gesundheitserziehung, Bau von Latrinen
Laufzeit	Mai 2010 bis Mai 2013
Finanzvo- lumen	462.000 (auf drei Jahre) (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Ca. 100.000 Personen: die Bevölkerung aus dem Umfeld der Gemein- den Lachapelle, Desarmes und Goyavier sowie jene Personen, die nach dem Erdbeben nach Artibonite geflüchtet und weiterhin dort sind.
Projektre- gion	Artibonite
Kurzbe- schreibung	Stärkung kurativer und präventiver Kapazitäten sowie Sicherung der Basisgesundheitsdienste; institutionelle Stärkung SOEs

<b>Projekt</b>	<b>Nothilfe Cholera</b>
Partner	SOE
Aktivitäten	Sensibilisierung der Bevölkerung, Trinkwasserversorgung, Präventi- onsmaßnahmen
Laufzeit	01.11.2010 bis 31.12.2010
Finanzvo- lumen	14.996 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Kurzbe- schreibung	Die Bevölkerung wird durch Hygienepromotoren, Radiosendungen usw. über Cholera-Prävention und –Behandlungsmöglichkeiten aufgeklärt. Die Reinigung des Trinkwassers wird sicher gestellt.

<b>Projekt</b>	<b>Dental-Brigade für Haiti</b>
Partner	Asociación Coordinadora Comunitaria de Servicios para la Salud
Aktivitäten	Durchführung von zahnmedizinischer Versorgung und Prävention
Laufzeit	Mai bis Juni 2010
Finanzvo- lumen	65.460 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Bevölkerung der Stadt Léogâne
Projektre- gion	Léogâne
Kurzbe- schreibung	Eine Brigade von sechs Dental-Promotoren und der Projektkoordinato- rin von ACCSS aus Guatemala haben insgesamt zwei Monate lang in Léogâne zahnmedizinische Versorgung und Präventionsprogramme durchgeführt. Langfristig wird die Möglichkeit der Ausbildung haitiani- scher Zahn- und Gesundheitspromotoren geprüft.

<b>Projekt</b>	<b>Erkundungsreise</b>
Partner	Acción Internacional para la Salud (AIS-Nicaragua)
Aktivitäten	Erkundung von Strukturen in der Ausbildung von Gesundheitsarbeitern in Haiti, Beurteilung der Möglichkeit einer sinnvollen Einführung eines Standardwerks für den Basisgesundheitssektor, Ausarbeitung eines Projektvorschlages
Laufzeit	20. April bis 31. Juli 2010 (Vorbereitung, Reise, Nachbereitung)
Finanzvolumen	2.839 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Haitianische Gesundheitsarbeiterinnen und -arbeiter, Gesundheitsministerium
Projektregion	Haiti
Kurzbeschreibung	Die Erfahrungen mit der Ausarbeitung und der Nutzung des Manuals „Buscando Remedio“ in Nicaragua und anderen lateinamerikanischen Ländern haben sich als besonders hilfreich erwiesen, so dass es sinnvoll erscheint die Optionen einer Adaptation für Haiti zu prüfen. Dies geschah unter anderem im Rahmen der Assessment-Reise.

<b>Projekt</b>	<b>Erweiterung und Verbesserung der kooperativeneigenen Hühnerzucht</b>
Partner	Centre de Recherche et de Formation Économique et Sociale pour le Développement (CRESFED)
Aktivitäten	Erweiterung der Hühnerzucht, Verteilung von Hennen der Sorte As Elinde, Seminare
Laufzeit	01.08.2010 bis 31.01.2011
Finanzvolumen	7.449 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	50 Opfer des Erdbebens in Léogâne
Projektregion	Léogâne
Kurzbeschreibung	Die Kooperative hat 150 Mitglieder und beschäftigt 10 Personen. Die Mitglieder arbeiten hauptsächlich in zwei Bereichen: Landwirtschaft und Weiterverarbeitung der Produkte. Direkt werden 50 Familien über das Projekt Eier für die Ernährung und die Möglichkeit zur Zucht einer neuen Hühnersorte erhalten. Die Kooperative wird im Rahmen des Projekts durch einen Mitgliederzuwachs gestärkt.

<b>Projekt</b>	<b>Bau einer Brücke</b>
Partner	Comité de Gestion de Cité 9 (CoGeC9)
Aktivitäten	Planung und Bau einer Brücke in einem Slumgebiet
Laufzeit	15.08.2010 bis 31.01.2011
Finanzvolumen	88.038 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)

Zielgruppe	Bevölkerung von Cité 9, Anlieger aus Carrefour-Feuilles, Comité COGEC9 als koordinierendes Gremium
Projektregion	Carrefour-Feuilles / Port-au-Prince
Kurzbeschreibung	Cité 9 ist eine slumähnliche Siedlung, die auf beiden Seiten von zwei steilen Schluchten begrenzt wird. Die einzige Brücke, die die Cité mit dem Rest der Stadt verband, wurde nach dem Erdbeben durch schwere Regenfälle weggeschwemmt, so dass die Bewohnerinnen und Bewohner nun durch die steile Schlucht gehen bzw. klettern müssen. Die Gesundheit der Menschen ist dadurch noch mehr gefährdet, als es ohnehin schon der Fall ist. Der Brückenbau fördert auch die Partizipation der Bewohnerinnen und Bewohner und stärkt das Komitee.

<b>Projekt</b>	<b>Bau eines Büros in Léogâne</b>
Partner	Groupe Écologique du Développement d’Haiti (Ökologische Gruppe für die Entwicklung Haitis)
Aktivitäten	Wiederaufbau des Büros von GEDDH
Laufzeit	01.09.2010 bis 28.02.2011
Finanzvolumen	8.015 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Mitglieder der Organisation GEDDH
Projektregion	Léogâne
Kurzbeschreibung	Die Organisation, die sich in ländlicher Entwicklung und Umweltfragen engagiert, hat durch das Erdbeben ihr Büro samt Ausstattung und somit den Großteil ihrer materiellen Arbeitsbasis verloren. Die Konstruktion des Büros ist notwendig, damit GEDDH unter anderem das Archiv der Organisation, das sich im Moment in einem Lager befindet, retten kann. Außerdem wird die Fortsetzung der Aktivitäten GEDDHs durch den Bau indirekt unterstützt.

<b>Projekt</b>	<b>Bau eines Frauen- und Kinderzentrums sowie einer Gesundheitsstation</b>
Partner	Association des Femmes pour le Développement Communautaire (AFDC) und MUDHA (Movimiento de Mujeres Dominicano-Haïtianas)
Laufzeit	01.12.2010 bis 01.01.2013
Finanzvolumen	295.430 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Frauen, Kinder und Jugendliche
Projektregion	Léogâne und Umgebung
Kurzbeschreibung	Die Frauen sollen durch die Ausbildung in einkommensschaffenden Aktivitäten zu mehr (finanzieller) Unabhängigkeit kommen können. Gleichzeitig soll die Stellung der Frauen und Mädchen in der Gesellschaft gestärkt werden. Eine wichtige Komponente stellen die Angebote

	psychosozialer Unterstützung sowie erster Hilfe und von Basisgesundheitsdiensten dar.
--	---

<b>Projekt</b>	<b>Haitianische AktivistInnen in Bildungseinrichtungen in Brasilien</b>
Partner	Escola Nacional Florestan Fernandez (ENFF)
Aktivitäten	Basiskurs in Portugiesisch, Unterricht in Geographie, Ausbildung in ökologischer Landwirtschaft und solidarischer Ökonomie
Laufzeit	27.10.2010 bis 07.11.2010
Finanzvolumen	14.432 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	150 ländliche Jugendliche aus Haiti
Projektregion	10 Bundesstaaten: Rio Grande do Sul, Parana, São Paulo, Espirito Santo, Bahia, Sergip
Kurzbeschreibung	Die Ausbildung soll junge Haitianerinnen und Haitianer im Kampf gegen die ungerechte Einkommensverteilung und allgemein verbreitete Armut mobilisieren. Auch wird Haitianerinnen und Haitianern sowie Brasilianerinnen und Brasilianern aus der Landlosenbewegung der Austausch über die verschiedenen Realitäten und damit eine Erweiterung ihres Blickfelds ermöglicht. medico trägt die Reisekosten innerhalb Brasiliens.

## Misereor

<b>Projekt</b>	<b>Soforthilfe</b>
Partner	Congrégation des Petits Frères de Sainte Thérèse (PFST)
Aktivitäten	Verteilung von Geräten für Land- und Hausbau nach dem Erdbeben
Laufzeit	Sechs Monate
Finanzvo- lumen	30.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	200 erdbebengeschädigte Familien
Projektregion	Port-au-Prince
Kurzbeschreibung	Die einheimische Kongregation der Kleinen Brüder der Heiligen Theresia ist schwerpunktmäßig in ländlicher Entwicklung engagiert und in diesem Bereich Partner Misereors. Durch das Erdbeben wurden mehrere Projekt- und Wohngebäude der Kongregation an verschiedenen Standorten schwer beschädigt. Im unmittelbaren Umfeld der verschiedenen Niederlassungen wurden Häuser und Felder der kleinbäuerlichen Bevölkerung zerstört. Mit diesem Projekt wurden die Häuser und Unterkünfte der anwohnenden kleinbäuerlichen Familien instandgesetzt und den Familien als Soforthilfe landwirtschaftliches Geräte und örtliches Saatgut zur Wiederaufnahme der landwirtschaftlichen Produktion zu Verfügung gestellt. Zudem wurden die benötigten Baumaterialien und die Arbeitskosten zur Instandsetzung von 120 Häusern finanziert. Diese Maßnahmen ermöglichten den betroffenen Familien ihre Häuser wieder aufzubauen sowie zur Selbstversorgung durch Eigenproduktion zurückzukehren.

<b>Projekt</b>	<b>Soforthilfe</b>
Partner	Caritas du Cap
Aktivitäten	Soforthilfe: Medikamente, medizinisches Personal, Erstversorgung, landwirtschaftliche Geräte, Saatgut
Laufzeit	Januar bis April 2010
Finanzvo- lumen	32.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	100 Familien
Projektregion	Cap Haïtien
Kurzbeschreibung	Nach dem Erdbeben hatten viele Opfer des Erdbebens die Hauptstadt verlassen, um Hilfe in ihren Heimatregionen zu finden. ohne dass vor Ort ausreichende Möglichkeiten vorhanden waren, um die Menschen kurzfristig zu versorgen. Die Verteilung von Lebensmitteln und anderen Produkten des täglichen Bedarfs sowie von landwirtschaftlichen Geräten und Saatgut für 100 Familien trug zur Entlastung der Situation bei. Für medizinische Grundversorgung von Verletzten und Kranken in den

	Dispensarien der Erzdiözese Cap Haïtien wurde mehrere Monate lang gesorgt.
--	--

<b>Projekt</b>	<b>Soforthilfe</b>
Partner	Paroisse Sainte Rose de Lima
Aktivitäten	Versorgung der Flüchtlinge mit Lebensmitteln, medizinische Versorgung, Uniformen und Material für Schulbesuch
Laufzeit	Sechs Monate
Finanzvolumen	13.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	ca. 1.200 Flüchtlinge
Projektregion	Pilate
Kurzbeschreibung	In die Pfarrei von Pilate sind nach dem Erdbeben über 1.200 Menschen geflüchtet, die auf die Hilfe der Verwandtschaft hofften und Hilfe benötigten, um in den Wochen nach dem Erdbeben zu überleben. Kleidung und andere Habseligkeiten waren zum Teil in dem Chaos des Erdbebens verloren gegangen. Kinder und Jugendliche mussten für den Schulbesuch ausgestattet werden. Vor Ort wurde für die Anschaffung und Verteilung von Nahrungsmitteln und Kleidern sowie Uniformen, Schulmaterial und Bänke für 279 Kinder gesorgt.

<b>Projekt</b>	<b>Soforthilfe</b>
Partner	Caritas Diocesaine du Sud/Les Cayes
Aktivitäten	Verteilung von Nahrungsmitteln, landwirtschaftlichen Geräten und Saatgut
Laufzeit	April 2010
Finanzvolumen	60.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	3828 Familien
Projektregion	Les Cayes
Kurzbeschreibung	<p>Die Diözese Les Cayes war Schwerpunktrückzugsgebiet für Erdbebenflüchtlinge aus Port-au-Prince und Umgebung. Die Gesundheitseinrichtungen von Les Cayes wurden als Aufnahme-Institutionen für Verletzte aus dem Erdbebengebiet bestimmt. Allein in den ersten sechs Tagen nach dem Erdbeben wurden über 400 Verletzte aufgenommen und versorgt. In der Region von Les Cayes werden derzeit die Erdbebenflüchtlinge auf über 100.000 geschätzt.</p> <p>In Zusammenarbeit mit örtlichen Institutionen der Diözese – unter anderem Gesundheitseinrichtungen, Pfarreien, ländliche Entwicklungsprogramme – hat sich die Diözese als Soforthilfe an der Nahrungsmittelhilfe beteiligt und landwirtschaftliches Gerät und Saatgut zur Verfügung gestellt. Nach der Phase der Soforthilfe wurden ein mit-</p>

	telfristiges Förderprogramm für standortgerechten Landbau und ländliche Erziehungsprogramme geplant.
--	--

<b>Projekt</b>	<b>Soforthilfe</b>
Partner	Caritas Haiti
Aktivitäten	Nahrungs- und Medikamentenhilfe, Verteilung von landwirtschaftlichen Geräten und Saatgut
Laufzeit	Drei Monate
Finanzvolumen	33.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	500 Familien, Nahrungsmittel und Kleidung an 1.000 Personen verteilt
Projektregion	Port de Paix
Kurzbeschreibung	Die Diözese Port de Paix liegt im Nordwesten Haitis. Im Departement wurden nach dem Erdbeben insgesamt 48.000 Flüchtlinge gezählt, davon 362 Verletzte. In Zusammenarbeit mit örtlichen Institutionen der Diözese – unter anderem Gesundheitseinrichtungen, Pfarreien, ländliche Entwicklungsprogramme – beteiligte sich die Diözese an der Nahrungsmittelhilfe und der Versorgung mit Medikamenten. Landwirtschaftliche Geräte und Saatgut wurden zur Verfügung gestellt, so dass die lokale Lebensmittelversorgung gesichert werden konnte.

<b>Projekt</b>	<b>Soforthilfe</b>
Partner	Congrégation des Petites Sœurs de Sainte Thérèse de l'Enfant-Jésus (PSST)
Aktivitäten	Verteilung von Nahrungsmitteln, Decken und Kleidung
Laufzeit	Neun Monate
Finanzvolumen	12.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	1.000 Familien in Rivière Froide
Projektregion	Port-au-Prince
Kurzbeschreibung	In der direkt vom Erdbeben betroffenen Region betreuen die Kleinen Schwestern der Heiligen Theresia vom Kinde Jesu (PSST) fünf von Misereor geförderte Schulen, von denen drei fast völlig zerstört, die anderen beiden schwer beschädigt wurden. In den Schulhöfen haben Nachbarn und Familien von Schülern, insgesamt 1.000 Familien, behelfsmäßig Unterkunft gefunden. Die Schwestern versorgten die Familien mit Nahrungsmitteln, Decken und Kleidung. In den durch das Erdbeben zerstörten Schulen verloren vier Ordensfrauen, sieben Angestellte und 60 Kinder ihr Leben, 40 Kinder wurden verletzt.

<b>Projekt</b>	<b>Medikamentenhilfe für Erdbebenopfer</b>
Partner	Paroisse Duchity

Laufzeit	Sechs Monate
Finanzvolumen	5.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Über 200 Familien
Projektregion	Jérémie
Kurzbeschreibung	Wie der gesamte Süden Haitis ist die im äußersten Südwesten Haitis gelegene Pfarrei Duchity, Diözese Jérémie, besonders stark vom Rückzug von Erdbebenopfern aus der Hauptstadt und Umgebung betroffen. Für die Erdbebenflüchtlinge organisiert die Pfarrei im pfarreigenen Dispensarium erste medizinische Hilfe.

<b>Projekt</b>	<b>Soforthilfe</b>
Partner	Encadrement des Petites Paysannes des Mornes et des Plaines d’Haïti (EPPMPH)
Aktivitäten	Nahrung, Medikamente, Geräte, Öfen wurden zur Verfügung gestellt
Laufzeit	Drei Monate
Finanzvolumen	23.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	500 Familien
Projektregion	Carrefour-Land
Kurzbeschreibung	Die ländlichen Gebiete von Carrefour liegen in unmittelbarer Nähe von Port-au-Prince, sind aber sehr schwer zugänglich. In dieser Region führt die Bauernorganisation EPPMPH mit Unterstützung Misereors seit Jahren ein agrarökologisches Entwicklungsprojekt durch. In dieser Region hat das Erdbeben schwerste Schäden angerichtet. Abgesehen von vielen Toten wurden 1.831 Häuser zerstört und 1.278 Agrofurstparzellen durch Gerölllawinen und Erdrutsche schwer beschädigt. Kurzfristig wurde für Unterkunft, Verpflegung und Versorgung der Verletzten gesorgt. Langfristig ist der Aufbau der Landwirtschaft und erdbebensicheren Häusern in Selbsthilfe geplant.

<b>Projekt</b>	<b>Finanzierung eines Fahrzeugs für den Diözesanen Gesundheitsdienst in Les Cayes</b>
Partner	Développement Communautaire Chrétien Haïtien (DCCH)
Laufzeit	Zwölf Monate
Finanzvolumen	30.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Projektregion	Les Cayes
Kurzbeschreibung	Der Gesundheitsdienst der im Südwesten Haitis gelegenen Diözese Les Cayes führt in fünf Flächengemeinden der Region regelmäßig einen mobilen Gesundheitsberatungs- und Klinikdienst sowie Vorsorgeimpfprogramme durch. Im Rahmen dieses Programms werden auch not-

	wendige Krankentransporte durchgeführt. Das für diesen Dienst derzeit verfügbare Fahrzeug ist über zehn Jahre alt und nur noch beschränkt funktionsfähig. Der starke Zustrom von Erdbebenflüchtlingen in die Region stellt eine zusätzliche Herausforderung an den diözesanen Gesundheitsdienst dar und erfordert dringlich ein neues funktionsfähiges Fahrzeug.
--	--

<b>Projekt</b>	<b>Nahrungs- und Medikamentenhilfe für Erdbebenflüchtlinge</b>
Partner	Caritas Diocésaine de Fort-Liberté
Laufzeit	Sechs Monate
Finanzvolumen	30.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	5.000 Erdbebenflüchtlinge
Projektregion	Fort-Liberté
Kurzbeschreibung	Die im Nordosten Haitis gelegene Diözese Fort Liberté ist Zufluchtsgebiet für Erdbebenflüchtlinge aus Port-au-Prince und Umgebung. Zur Zeit der Antragstellung schätzte die Diözese rund 5.000 Erdbebenflüchtlinge. Als Soforthilfe hat die Diözese zusammen mit den Pfarreien und örtlichen Organisationen das Überleben der Erdbebenflüchtlinge durch Nahrungsmittelhilfe sichern und medizinische Hilfe gewährleisten können.

<b>Projekt</b>	<b>Nothilfe</b>
Partner	CHEÏDAD – Centre Haïtien d'Education Intégrée et de Développement Alternatif Durable
Aktivitäten	Verteilung von Nahrung und Medikamenten
Laufzeit	Drei Monate
Finanzvolumen	15.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Alleinerziehende Frauen und Familien mit wenigstens 5 Familienmitgliedern (mindestens 300 Menschen)
Projektregion	Port-au-Prince
Kurzbeschreibung	Das Bildungs- und Förderprogramm CHEÏDAD begleitet Selbsthilfegruppen sowohl im städtischen als auch im ländlichen Bereich. Im zu 60 Prozent zerstörten Stadtteil Canapé-Vert in Port-au-Prince hat CHEÏDAD eine Gruppe von 60 Familien mit Nahrungsmitteln versorgt.

<b>Projekt</b>	<b>Soforthilfe</b>
Partner	L'union des producteurs apicoles d'Haïti (UPAH)
Aktivitäten	Verteilung von Nahrungsmitteln und Baumaterial
Laufzeit	Sechs Monate

Finanzvo- lumen	10.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	125 Familien
Projektre- gion	Port-au-Prince
Kurzbe- schreibung	Der von den Kleinen Brüdern der Heiligen Theresia gegründete und begleitete Verband der Bienenzüchter Haitis, UPAH, hat in drei Ortschaften nahe der Hauptstadt Port-au-Prince für 125 erdbebengeschädigte Familien Soforthilfe an Nahrungsmitteln und in kleinerem Umfang auch Baumaterialien für erste Notreparaturen an beschädigten Häusern beschafft und verteilt.

<b>Projekt</b>	<b>Unterstützung von GADRU und Soforthilfe</b>
Partner	GADRU
Aktivitäten	Beschaffung und Verteilung von landwirtschaftlichem Gerät und Saatgut
Laufzeit	Sechs Monate
Finanzvo- lumen	70.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	400 Familien
Projektre- gion	Landesweit
Kurzbe- schreibung	Die Funktionsfähigkeit des agrarökologischen Beratungsdienstes GADRU wurde wiederhergestellt. Zudem wurde in zwei ländlichen Programmen Soforthilfe für Erdbebenflüchtlinge geleistet.

<b>Projekt</b>	<b>Planung Wiederaufbau</b>
Partner	PADED und EDISA
Aktivitäten	Planungstreffen Wiederaufbau zwischen haitianischer (PADED) und dominikanischer Plattform (EDISA)
Laufzeit	Ein Monat
Finanzvo- lumen	6.500 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Projektre- gion	Barahona (Dominikanische Republik)
Kurzbe- schreibung	Nach dem Erdbeben begannen die Projektpartner Misereors mit der Entwicklung von Konzepten für den Wiederaufbau gemeinsam mit der logistischen Unterstützung und Beteiligung von Organisationen aus der Dominikanischen Republik. Vom 1. bis zum 3. März fand in Barahona (Dominikanische Republik) ein Treffen mit 20 Organisationen aus Haiti der Plattform PADED und fünf Organisationen aus der Dominikanischen Republik der Plattform EDISA statt. An diesem Treffen nahmen 29 Personen aus Haiti und 18 Personen aus der Dominikanischen Republik teil. Das Treffen diente dazu, unter den haitianischen Institutionen gemeinsame Schwerpunkte und Konzepte für den Wiederaufbau

	abzustimmen und konkrete Absprachen für eine gemeinsame Kooperation zu treffen.
--	---

<b>Projekt</b>	<b>Nothilfe</b>
Partner	Pfarrei Gaspard
Aktivitäten	Ausbau Dispensarium und Hilfsfonds für medizinische Versorgung von Flüchtlingen
Laufzeit	Zwölf Monate
Finanzvolumen	17.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Flüchtlinge
Projektregion	Port-de-Paix
Kurzbeschreibung	<p>In der im äußersten Norden Haitis gelegenen ländlichen Pfarrei Gaspard wurde die gesundheitliche Erstversorgung und Gesundheitsvorsorge der örtlichen kleinbäuerlichen Bevölkerung, rund 20.000 Menschen, von zwei Dispensarien der Pfarrei zunächst gesichert. Das nächste Krankenhaus lag in 50 Kilometer Entfernung und war schwer zu erreichen und in der Gemeinde existierten keine anderen Gesundheitsdienste.</p> <p>Der Zustrom von Erdbebenflüchtlingen (in der Region über 50.000) hatte den Druck auf die beiden Zentren verstärkt. Eines der Zentren mit derzeit drei Räumen und sehr beengten Arbeitsmöglichkeiten soll daher um zwei Räume erweitert werden, davon ein Raum zur kurzfristigen Aufnahme von Patienten, die von weit her kommen oder auf den Transport zum Krankenhaus warten. Zusätzlich wurde mit einem Notversorgungsfonds die Behandlung mittelloser Erdbebenflüchtlinge ermöglicht.</p>

<b>Projekt</b>	<b>Soforthilfe</b>
Partner	Plataforma Dominicana de Sociedad Civil und Ciudad Alternativa
Aktivitäten	Einrichtung und Unterhaltung einer Gemeinschaftsküche für 3.000 Erdbebenflüchtlinge in Belladère, Verteilung von Zelten und Matratzen, Wiederherrichtung der Straße
Laufzeit	Zwei Monate
Finanzvolumen	58.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	3.000 Personen
Projektregion	Belladère
Kurzbeschreibung	In einem Camp im Munizip Belladère wurden 3.000 Flüchtlinge, die die Nähe zur Grenze zur Dominikanischen Republik gesucht haben, durch den dominikanischen Misereor-Partner mit Lebensmitteln und anderen Hilfsgütern versorgt.

<b>Projekt</b>	<b>Beratung beim Wiederaufbau</b>
Partner	AGEH
Aktivitäten	Beratung durch eine Fachkraft (AGEH) für bauliche Maßnahmen zum Wiederaufbau nach dem Erdbeben in Haiti
Laufzeit	Zwölf Monate
Finanzvo- lumen	23.500 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Projektregion	Port-au-Prince
Kurzbeschreibung	Nach dem Erdbeben sind zahlreiche Partnerorganisationen mit den Wiederaufbaumaßnahmen in Haiti beschäftigt. Dabei verfügen diese Organisationen in der Regel nicht über spezielle baufachliche Kompetenzen um Schulen, Gesundheitszentren und Wohnhäuser wieder aufzubauen. Die AGEH-Fachkraft hat eine Analyse der Gebäudeschäden und eine Beratung zur Instandsetzung oder zum Neubau ausführen und eine fachgerechte Planung erstellen können – insbesondere mit Blick auf die Qualität und Erdbebensicherheit der Häuser.

<b>Projekt</b>	<b>Unterstützung von Frauen</b>
Partner	Enfants Nécessiteux d’Haïti – Presse Souin Te Nous (ENH-PRESTEN)
Aktivitäten	Kreditfonds für einen Neustart: Kleinhandel für Frauen (Erdbebenflüchtlinge)
Laufzeit	Sechs Monate
Finanzvo- lumen	15.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	400 Frauen
Projektregion	Haiti allgemein
Kurzbeschreibung	Die Partnerorganisation ENH-PRESTEN ist eine Kleinbauernbewegung im Südwesten des Landes. Nach dem Erdbeben sind viele Flüchtlinge in die Projektgebiete geströmt und die PRESTEN-Gruppen haben ein Förderprogramm für die Rückkehrer erstellt, das ihnen den Einstieg in landwirtschaftliche Produktion ermöglichen soll.  Das Programm richtet sich speziell an 400 Frauen, für die ein wirtschaftlicher Neubeginn ermöglicht werden soll. Diese Frauen wurden in einer kleingewerblichen Genossenschaft zusammengeschlossen, über die landwirtschaftliche Produkte der Gruppen und örtlichen Kleinbauern auf zentralen Märkten vermarktet werden.

<b>Projekt</b>	<b>Soforthilfe</b>
Partner	ADRUH Nord-Ouest
Aktivitäten	Verteilung von Nahrung, Saatgut und Schulmaterialien in Lacoma
Laufzeit	Sechs Monate

Finanzvo- lumen	12.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	207 Personen
Projektregion	Port-de-Paix
Kurzbeschreibung	Lacoma liegt im Nord-Westen von Haiti, in der Region sind rund 48.000 Erdbebenflüchtlinge aufgenommen worden, von denen die meisten aus dieser Region stammen. Das Förderprogramm für nachhaltige Landwirtschaft, ADRUH, das in Lacoma aktiv ist, hat 53 Familien mit 207 Personen aufgenommen und mit Nahrung und Saatgut versorgt. Für 150 Kinder wurden notwendige Schulmaterialien besorgt.

<b>Projekt</b>	<b>Soforthilfe</b>
Partner	Paroisse Ste Anse a Macon
Aktivitäten	Verteilung von Lebensmitteln für Erdbebenflüchtlinge in Anse a Macon
Laufzeit	Sechs Monate
Finanzvo- lumen	5.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	5.000 Erdbebenflüchtlinge, insbesondere Kinder
Projektregion	Jérémie
Kurzbeschreibung	Die vor der äußersten Südwestküste Haitis gelegene Insel Grande Cayemites zählt rund 22.000 Einwohner, die als Kleinbauern, Fischer und Kleinhändler überwiegend auf Subsistenzniveau leben. Über 5.000 Erdbebenflüchtlinge haben auf der Insel Zuflucht gefunden, darunter viele Kinder. Im Rahmen des von der Pfarrei betriebenen Gesundheitsdienstes beteiligte sich die Pfarrei an der Grundversorgung der Flüchtlinge mit Nahrungsmitteln – insbesondere für die Kinder, die in örtliche Schulen gehen konnten.

<b>Projekt</b>	<b>Präventionsmaßnahmen gegen die Verbreitung von Cholera in der Diözese Hinche</b>
Partner	Caritas Diocésaine de Hinche
Laufzeit	Sechs Monate
Finanzvo- lumen	120.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	Kleinbäuerliche Bevölkerung der Zentralprovinz Haitis
Projektregion	Hinche
Kurzbeschreibung	Die derzeit in Haiti grassierende Cholera-Epidemie ging vom Norden des Landes aus, hat aber inzwischen auch die Hauptstadt Port-au-Prince erreicht. Während in der Hauptstadt bereits ein Netz von Cholera-Stationen existiert und weiter ausgebaut wird, wird der Norden kaum berücksichtigt, obwohl sich auch dort die Cholera weiter ausbrei-

	<p>tet. Der Misereor-Partner Caritas Hinche hat seit Ausbruch der Epidemie mit der Verteilung von Wasserfiltern, Chlor und Medikamenten in sechs der zwölf Gemeinden begonnen und versucht mit einer umfassenden Präventivaktion die Gesundheitseinrichtungen der Provinz in ihrem Kampf gegen die Ausbreitung der Epidemie zu unterstützen.</p>
--	--

<b>Projekt</b>	<b>Instandsetzung von Häusern und Hausbauprogramm in der Diözese Jacmel</b>
Partner	Caritas Jacmel
Laufzeit	18 Monate
Finanzvolumen	510.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wird finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	200 Kleinbauernfamilien aus vier ländlichen Gemeinden im Südosten Haitis
Projektregion	Jacmel
Kurzbeschreibung	<p>Da sich die Zusammenarbeit Misereors mit haitianischen Partnerorganisationen seit Jahren auf nachhaltige ländliche Entwicklung konzentriert, war es naheliegend, dass die vom Erdbeben direkt betroffenen Partnerorganisationen ein Wiederaufbauprogramm entwickeln, um den Menschen dort eine Zukunft zu schaffen. In Anlehnung an das traditionelle im ländlichen Raum praktizierte System der Nachbarschaftshilfe „Kombite“ werden die Häuser in gemeinschaftlicher Selbsthilfe in Gruppen von bis zu 10 Familien instandgesetzt bzw. wiederaufgebaut. Hierbei werden weitgehend örtliche Baumaterialien und noch brauchbare Teile der zerstörten Häuser genutzt. In Wertschätzung der herkömmlichen, regional angepassten Baukultur im ländlichen Haiti lehnen sich Bauplanung und Bauausführung an diese an, sind gleichzeitig aber auch erdbeben- und hochwasserresistent.</p>

## terre des hommes

<b>Projekt</b>	<b>„Emergency response for children and families affected by the earthquake in Haiti“</b>
Partner	terre des hommes Lausanne
Aktivitäten	Erstversorgung: Bereitstellung von Unterkünften, Wasser, sanitären Anlagen und Hygieneartikeln, Nahrung und medizinischer Versorgung sowie Kinderschutz und psychosoziale Betreuung. Seit dem Ausbruch der Cholera: Ausweitung der Aktivitäten auf den Bereich Cholera-Prävention.
Laufzeit	12.01.2010 bis 31.12.2010
Finanzvolumen	1.000.000 Euro (davon 770.000 Euro vom BEH)
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und ihre Familien
Projektregion	Léogâne, Region Grand and Petit Goâve, South Department
Kurzbeschreibung	<p>Die Aktivitäten im Projektzeitraum kamen 75.000 Menschen zu Gute. Neben der Verteilung von Zelten, Plastikplanen, Baumaterial, Decken, Matratzen, Moskitonetzen, einer Hygiene-Basisausstattung (Seife, Reinigungsmittel) und dem Bau sogenannter „Transitionary Shelter“ wurde der Zugang zu sauberem Trinkwasser verbessert. Kinder unter fünf Jahren und schwangere Frauen wurden auf ihren Gesundheitszustand hin untersucht und behandelt.</p> <p>Ca. 2.600 Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren wurden in insgesamt neun Schutzzentren registriert und werden täglich durch geschultes Personal (87 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter) betreut. Durch die Notwendigkeit auf Grund des Ausbruchs der Cholera wurden folgende präventive Maßnahmen ergriffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 26.670 Menschen wurden über Präventionsmaßnahmen und Schutz vor Ansteckungsgefahr aufgeklärt.</li> <li>• In 52 Waisenhäusern und in der Kinder-Gesundheitsstation für unterernährte Kinder in Les Cayes wurden Präventionsmaßnahmen durch Fortbildung des Personals sowie durch die Verteilung von Seifen, Chlortabletten, Eimern zur Wasseraufbewahrung und Eimern mit Wasserhahn zur effizienten Handreinigung ergriffen.</li> <li>• Fortlaufend besuchen sechs mobile Teams die Familien infizierter Personen, informieren die Familienmitglieder, desinfizieren Wasserstellen und führen Desinfektionen im Haus durch.</li> <li>• Des Weiteren werden Wasserversorgungsstellen auf Cholera-Erreger getestet.</li> </ul> <p>terre des hommes Lausanne ist mit 18 Expats und 185 angestellten lokalen Kräften in Haiti tätig.</p>

<b>Projekt</b>	<b>Verbesserung der medizinischen und psychosozialen Versorgung der Erdbebenopfer</b>
Partner	URAMEL (Unité de Recherche et d'Action Médico Légale)
Aktivitäten	medizinische und psychosoziale Versorgung
Laufzeit	15.02.2010 bis 31.10.2012
Finanzvolumen	2.046.580 Euro (davon 1.575.870 Euro vom BEH)
Zielgruppe	Menschen in den spontanen Siedlungen der Innenstadt von Port-au-Prince
Projektregion	Port-au-Prince
Kurzbeschreibung	<p>Für die primäre Gesundheitsversorgung wurden eine Klinik und zwei Verteil-Stationen im Umfeld größerer Zeltstädte errichtet. Zudem besuchen ärztlich geschulte Teams die Bewohner der provisorischen Zeltstädte. Das Personal besteht aus Ärzten, Krankenschwestern und Apothekern. Die medizinischen Sensibilisierungsteams informieren im Innenstadtgebiet (Champs de Mars und Umgebung) über Hygienemaßnahmen, insbesondere angesichts der Cholera, beraten zur Vorsorge vor HIV/Aids, zum Stillen von Säuglingen und führen Impfkampagnen durch. Insgesamt wurden bisher 47.660 Patienten betreut.</p> <p>Das Zentrum zur traumatherapeutischen Behandlung beschäftigt rund 22 Ärzte, Psychologen, Krankenpfleger, Sozialarbeiter und Absolventen der psychologischen Fakultät. Trauma-Aid, ein in Duisburg ansässiger Verein, schult Psychologen in der Behandlung von Traumata. Neben der direkten Behandlung von 2.347 Personen, darunter 309 Kinder, durch das geschulte Personal wurden Fortbildungen für Ärzte, Krankenpfleger, Sozialarbeiter und Lehrer angeboten. Diese wurden in der Erkennung von Symptomen eines Traumas oder Schockzustands, dem Umgang mit Trauer und der Identifizierung von Personen, die besondere Schwierigkeiten bei der Verarbeitung von Stresserfahrungen und Traumata haben, geschult.</p> <p>URAMEL knüpft in ihrer Lobby- und Advocacy-Arbeit an ihre Expertise vor dem Beben an. Ziel ist es, in der breiten Öffentlichkeit, aber auch insbesondere bei Entscheidungsträgern, psychische Gesundheit neben der physischen Gesundheit angemessene Beachtung zu geben.</p>

## Welthungerhilfe

<b>Projekt</b>	<b>Humanitäre Hilfe für Erdbebenopfer in Haiti</b>
Laufzeit	15.01.2010 bis 14.01.2011
Finanzvo- lumen	750.000 Euro (davon 660.000 Euro vom BEH)
Zielgruppe	100.000 Personen
Projektre- gion	Port-au-Prince, Süd-Haiti
Kurzbe- schreibung	Um den Erdbebenopfern zu helfen, wurden direkt nach der Katastrophe Nahrungsmittel (Reis, Bohnen, Öl, Salz) und Hilfsgüter (Hygieneartikel, Decken, Planen, Kochgeschirr etc.) verteilt. An besonders Bedürftige werden auch weiterhin Nahrungsmittel und Hilfsgüter ausgegeben.

<b>Projekt</b>	<b>„Cash for Work“ und Förderung landwirtschaftlicher Produk- tion</b>
Partner	Concert Action und Mouvman Kole Zepol (MKOZE)
Laufzeit	15.02.2010 bis 31.12.2010
Finanzvo- lumen	780.000 Euro (davon 750.000 Euro vom BEH)
Zielgruppe	13.060 Personen
Projektre- gion	Petit Goâve
Kurzbe- schreibung	In einem „Cash for Work“-Programm wird Schutt beseitigt und Straßen und Wege werden wiederhergestellt. Die Bauern, die in der Region um Petit Goâve leben, erhalten Saatgut, damit die Ernte für die kommenden Monate gesichert ist. Die lokalen Behörden und die Bevölkerung sind in die Planung und Durchführung aller Aktivitäten eingebunden.

<b>Projekt</b>	<b>Unterstützung von Flüchtlingen aus dem Erdbebengebiet („Internal displaced Persons“) und ihren Gastfamilien</b>
Laufzeit	01.03.2010 bis 31.05.2010
Finanzvo- lumen	125.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	2.400 Personen
Projektre- gion	Ouanaminthe
Kurzbe- schreibung	Die Flüchtlinge aus dem Erdbebengebiet und ihre Gastfamilien leben in großer Armut – für sie werden durch die Projekte der Welthungerhilfe Überlebensgrundlagen geschaffen. Dafür wurden an 800 besonders bedürftige Familien 20 Tonnen Reis verteilt. Weitere Erdbebenopfer und Kleinbauern säubern in einem „Cash for Work“-Projekt einen Abwasserkanal und einen Flusslauf. So werden die Wasserkanäle frei von Müll und somit Überschwemmungen vermieden, gleichzeitig erhalten

	„Cash for Work“-Mitarbeiter einen Lohn, wodurch sich ihre finanzielle Lage verbessert.
--	--

<b>Projekt</b>	<b>Unterstützung Flüchtlingen aus dem Erdbebengebiet und ihren Gastfamilien in Jean-Rabel</b>
Laufzeit	01.03.2010 bis 31.05.2010
Finanzvolumen	100.000 Euro (Der Gesamt-Betrag wurde finanziert aus Mitteln des BEH.)
Zielgruppe	2.400 Personen
Projektregion	Jean-Rabel
Kurzbeschreibung	Tausende Menschen flüchteten nach dem Erdbeben nach Jean-Rabel. Die Menschen dort lebten bereits vor dem Erdbeben unter dem Existenzminimum und hatten nicht genug Vorräte, um die Flüchtlinge zu versorgen. Durch die Projekte der Welthungerhilfe werden für sie neue Überlebensgrundlagen geschaffen: Im Rahmen von „Cash for Work“ wird eine Erdpiste zwischen Jean-Rabel und der Provinzhauptstadt Port de Paix erneuert. Dadurch wird die Verkehrssicherheit erhöht und der Transport von Nahrungsmitteln wird erleichtert. Zusätzlich wird ein Stauwehr in Jean-Rabel repariert. Mit dem Wasser daraus bewässern die Bauern ihre Felder – die Voraussetzung für landwirtschaftliche Produktion, die die Ernährung und das Einkommen der Bauernfamilien sichert.

<b>Projekt</b>	<b>Wasserverteilungen</b>
Partner	THW, ACTED und Concern Worldwide
Laufzeit	01.05.2010 bis 31.07.2010
Finanzvolumen	85.770 Euro (davon 85.000 Euro vom BEH)
Zielgruppe	6.200 Personen
Projektregion	Port-au-Prince
Kurzbeschreibung	An die erdbebengeschädigte Bevölkerung in Port-au-Prince wurde von 20 Verteilstationen aus Wasser ausgegeben. Pro Tag profitierten über 6.000 Menschen von den Wasserverteilungen. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Technischen Hilfswerk und den Alliance 2015-Partnern ACTED und Concern Worldwide durchgeführt.

<b>Projekt</b>	<b>Wiederaufbau von Schulen in Petit Goâve nach dem Erdbeben</b>
Partner	PIN und CESVI
Laufzeit	15.09.2010 bis 14.06.2011
Finanzvolumen	338.840 Euro
Zielgruppe	4.880 Personen sowie zukünftige Schüler

Projektregion	Petit Goáve
Kurzbeschreibung	Sieben vom Erdbeben zerstörte oder beschädigte Schulen in Petit Goáve werden in einem Zeitraum von neun Monaten im Rahmen von „Cash for Work“ wieder aufgebaut. In Kooperation mit den Alliance 2015-Partnern PIN und CESVI (Wasserversorgung, Sanitäreanlagen und Lehrerfortbildung) errichtet die Welthungerhilfe neue Klassenräume, nachdem die Trümmer der zerstörten Gebäude geräumt wurden.

<b>Projekt</b>	<b>Bauschuttbeseitigung über „Cash for Work“</b>
Laufzeit	20.01.2010 bis 31.07.2010
Finanzvolumen	1.275.460 Euro
Zielgruppe	4.000 Personen
Projektregion	Jacmel
Kurzbeschreibung	Die Trümmer von 300 eingestürzten Häusern wurden beseitigt. Außerdem wurden weitere einsturzgefährdete Häuser abgerissen und beschädigte repariert. Die Arbeiten wurden im Rahmen von „Cash for Work“ durchgeführt, vom Erdbeben besonders betroffene Personen bevorzugt beschäftigt. Damit die Menschen, die sich an der Trümmerbeseitigung beteiligen, nicht hungern müssen, wurden Frauen eingestellt, die eine tägliche Mahlzeit zubereiteten.

<b>Projekt</b>	<b>„Cash for Work“ und Förderung landwirtschaftlicher Produktion</b>
Laufzeit	15.02.2010 bis 14.11.2010
Finanzvolumen	748.000 Euro
Zielgruppe	13.060 Personen
Projektregion	Jacmel/ Marigot
Kurzbeschreibung	Grundstücke und Straßen wurden vom Schutt zusammengestürzter Gebäude befreit und beschädigte Häuser wieder repariert, was den Bewohnern die Rückkehr in ihre Häuser ermöglichte. Bei der Maßnahme wurden Mitglieder besonders betroffener Haushalte beschäftigt, um die Lebenssituation dieser Familien zu verbessern. Familien, die auf dem Land in der Nähe von Jacmel leben, erhielten Saatgut und Arbeitsgeräte, damit sie sich weiter selbst versorgen können.

<b>Projekt</b>	<b>Hochwasserschutz in Jacmel</b>
Laufzeit	15.05.2010 bis 30.09.2010
Finanzvolumen	137.400 Euro

Zielgruppe	1.360 Personen
Projektregion	Jacmel
Kurzbeschreibung	Die Bewohner der Altstadt Jacmels beteiligen sich über ein „Cash for Work“-Projekt an der Säuberung und Vertiefung eines Nebenarmes des Flusses Orangers, der durch die Altstadt fließt. Ohne diese Maßnahme zum Hochwasserschutz wäre der Fluss in der Regenzeit übergelaufen und hätte umliegende Wohngebiete überschwemmt.

<b>Projekt</b>	<b>Bau von 30 Einfachhäusern in Les Palmes für vom Erdbeben betroffene Familien, kommunale Vertreter und Gesundheitspersonal</b>
Partner	Concert Action
Laufzeit	Oktober 2010 bis September 2011
Finanzvolumen	175.000 Euro
Zielgruppe	28.125 Personen
Projektregion	Petit Goâve
Kurzbeschreibung	Im Dorf Les Palmes nahe der Stadt Petit Goâve werden 25 private Häuser und fünf öffentliche Gebäude wieder aufgebaut. Durchgeführt wird das Projekt von der Partnerorganisation Concert Action.

<b>Projekt</b>	<b>Pilotprojekt: Bau von Einfachhäusern für vom Erdbeben betroffene Familien und Entwicklung von ökologischen und nachhaltigen Holzkooperativen in der Dominikanischen Republik</b>
Partner	ENDA Caribe
Laufzeit	01.10.2010 bis 31.03.2011
Finanzvolumen	301.850 Euro
Zielgruppe	20 Familien (100 Personen), die ihr Haus bei dem Erdbeben verloren haben und 135 Menschen, die sich im Rahmen von „Cash for Work“ am Häuserbau beteiligen.
Projektregion	Petit Goâve
Kurzbeschreibung	In Kooperation mit der ehemaligen dominikanischen Partnerorganisation ENDA Caribe wird nachhaltig angebautes Holz aus der Dominikanischen Republik für den Bau von erdbeben- und wirbelsturmsicheren Häusern genutzt. In dem Pilotprojekt, in dem die Struktur für ein auf 300 bis 500 Häuser angelegtes Bauprojekt geschaffen werden soll, werden 20 Häuser gebaut. Unter Einbeziehung der Rückmeldungen der Zielgruppe ist als nächster Schritt der Bau von weiteren 180 Häusern geplant.

<b>Projekt</b>	<b>Wiederaufbau einer Berufsschule in Jacmel nach dem Erdbeben</b>
Laufzeit	15.11.2010 bis 14.05.2011
Finanzvolumen	211.580 Euro
Zielgruppe	500 Personen direkt, hinzu kommen die folgenden Schülergenerationen sowie die gesamte Region, die von gut ausgebildeten Fachkräften profitieren wird.
Projektregion	Jacmel
Kurzbeschreibung	Die Welthungerhilfe baut die durch das Erdbeben zerstörte Berufsschule von Jacmel, in der Schreiner, Maurer, Köche, Schneider und Automechaniker ausgebildet werden, mit Hilfe von „Cash for Work“ wieder auf.

<b>Projekt</b>	<b>Bauschuttbeseitigung und Stabilisierung von Häusern über „Cash for Work“-Maßnahmen in Jacmel</b>
Laufzeit	Oktober 2010 bis Januar 2011
Finanzvolumen	149.890 Euro, davon 57.260 Euro MINUSTAH
Zielgruppe	3.000 Personen
Projektregion	Jacmel
Kurzbeschreibung	Mit einer weiteren „Cash for Work“-Maßnahme zur Beseitigung des Bauschutts und der Rehabilitierung von Häusern soll Bewohnern, die noch in Lagern wohnen, die Rückkehr in ihre Häuser ermöglicht werden. Bei der Maßnahme werden hauptsächlich Mitglieder besonders betroffener Haushalte beschäftigt, um deren Lebenssituation zu verbessern. Die Welthungerhilfe stellt für die Wiederaufnahme des Schulbetriebs an fünf Schulen Zelte zur Verfügung.

<b>Projekt</b>	<b>Valorisierung des Bewässerungssystems Haut Maribaroux</b>
Laufzeit	01.05.2010 bis 31.12.2010
Finanzvolumen	182.870 Euro
Zielgruppe	5.000 Personen
Projektregion	Ouanaminthe
Kurzbeschreibung	Die landwirtschaftliche Produktivität der Maribaroux-Ebene bei Ouanaminthe soll gesteigert werden. Ein Bewässerungssystem, von dem aus die landwirtschaftlichen Flächen bewässert werden, wurde bereits vor dem Erdbeben mit Unterstützung der Welthungerhilfe erschaffen. Nun wurde ein Bewässerungskomitee ernannt, das sich um den Unterhalt des Systems kümmert und dafür sorgt, dass das Wasser gerecht verteilt wird. In Schulungen erlernte die Bevölkerung die effektive Nutzung dieses Systems, der Ernteertrag ist dadurch schon jetzt gestiegen.

## Christoffel-Blindenmission

<b>Projekt</b>	<b>Verhinderung von verletzungsbedingten Behinderungen und Verbesserung der Rehabilitationsmöglichkeiten durch Schaffung von physischen Rehabilitationsangeboten, medizinischen und chirurgischen Diensten</b>
Partner	<p>Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mehrerer langjähriger CBM-Partner in Haiti realisiert. Auf diese Weise konnten umfassende und qualitativ hochwertige Dienste bereitgestellt werden. Die Partnerorganisationen waren im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grace Childrens Hospital (unterstützt seit 1977), Zusammenarbeit mit der CBM im Bereich der Augenarbeit</li> <li>• Centre d'Education Speciale (unterstützt seit 1980), Reha-Zentrum, Werkstatt und gemeindenaher Rehabilitation für Menschen mit geistigen Behinderungen</li> <li>• Societe Haitienne d'Aide aux Aveugles – SHAA (unterstützt seit 1988), gemeindenahes Rehabilitationsprogramm für Blinde und Sehbehinderte</li> <li>• Hopital Universite d'Etat d'Haiti (HUEH) (unterstützt seit 1998), Augenabteilung, Ausbildung für Augenärzte</li> <li>• ENT HUEH (unterstützt seit 2003). Programm zur Verhütung von Gehörlosigkeit.</li> </ul>
Aktivitäten	Bereitstellung von Rehabilitationsdiensten
Laufzeit	15.02.2010 bis 14.02.2013
Finanzvolumen	785.757 Euro (davon 575.000 Euro vom BEH)
Zielgruppe	Im Rahmen dieses Projektes haben etwa 2.000 Menschen eine Behandlung erhalten. 12.000 Menschen wurden durch die weiteren Maßnahmen erreicht. Zu dieser Gruppe gehören Krankenschwestern und Familienangehörige der verletzten Menschen (4.000) und Menschen, die durch in der Zielregion verteiltes Informationsmaterial erreicht wurden (8.000).
Anzahl der Mitarbeiter	Für dieses Projekt waren insgesamt 19 internationale Physio- und Ergo-Therapeuten eingesetzt, die meisten im Rahmen von kurzzeitigen Einsätzen. Sie bildeten lokale Gesundheitsfachkräfte in Rehabilitationstechniken fort.
Projektregion	Port-au-Prince
Kurzbeschreibung	<p>Ziel des Projektes ist der Aufbau einer effektiven Nachversorgung und Rehabilitation von Verletzten an den Krankenhäusern in Port-au-Prince und die Förderung dieser Dienste unter dem medizinischen Personal und der Bevölkerung von Haiti. Zu diesem Ziel konnte erfolgreich durch folgende Maßnahmen beigetragen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Maßnahmen dieses Projektes wurden mit anderen Organisationen des medizinischen Sektors in Haiti abgestimmt.</li> <li>• Auch mit dem Gesundheitsministerium und lokalen Behörden er-</li> </ul>

	<p>folgte eine Abstimmung der Maßnahmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung von Therapiemöglichkeiten.</li> <li>• Rehabilitationsdienste in den Partner-Krankenhäusern wurden eingerichtet und nahmen ihren Dienst auf.</li> <li>• Verletzte erhielten und erhalten geeignete Hilfsmittel wie Krücken, Prothesen und Rollstühle und erlernen den korrekten Umgang damit.</li> <li>• Krankenschwestern und Familienangehörige von Menschen mit verletzungsbedingten Behinderungen wurden im Rahmen mehrerer Veranstaltungen in einfachen Rehabilitationsmaßnahmen geschult.</li> <li>• Informationsmaterial zu Rehabilitationsmöglichkeiten und den geschaffenen Services wurde entwickelt und an die Menschen des Zielgebietes verteilt.</li> <li>• Vier Physiotherapeuten wurden in den Partner-Krankenhäusern eingestellt. Damit konnten die neugeschaffenen Rehabilitationsdienste in den Krankenhäusern einen qualitativ hochwertigen Service für die Zielgruppe anbieten.</li> <li>• Auch die Einstellung eines spezialisierten Chirurgen konnte erfolgreich realisiert werden. Er versorgt die Patienten, indem er durch operative Eingriffe Verletzungen versorgt und versucht, eine möglichst große Funktionalität bei den Patienten zu erhalten bzw. wiederherzustellen.</li> <li>• Versorgung der geschaffenen Dienste mit dem für die Arbeit notwendigem Verbrauchsmaterial.</li> <li>• Die behandelten Patienten erhielten Nachbehandlungspläne, die nun ebenfalls abgearbeitet werden.</li> <li>• Gemeindearbeiterinnen und -arbeiter begleiten die Familien in den Flüchtlingscamps, leisten Präventionsarbeit und klären über Ursachen von Behinderungen und die Rechte von Menschen mit Behinderungen auf.</li> </ul>
--	--

<b>Projekt</b>	<b>Aufbau eines Rehabilitationsprogramms für Patienten mit Rückenmarksverletzungen und Ausbau der Krankenhauskapazitäten</b>
Partner	Die Saint Boniface Haiti Foundation ist eine gemeinnützige Organisation. Die Stiftung ist seit mehr als 25 Jahren in Haiti tätig und widmet sich der medizinischen Versorgung, Bildung und Gemeinwesenentwicklung im südlichen und südwestlichen Haiti.
Aktivitäten	Schaffung von Kapazität im Bereich Rehabilitation und in medizinischer Versorgung
Laufzeit	01.11.2010 bis 31.12.2011
Finanzvolumen	553.200 Euro (davon 473.850 Euro vom BEH)
Zielgruppe	Im Rahmen dieses Projektes sollen mindestens 30 Menschen mit Rückenmarksverletzungen eine Behandlung und Rehabilitationsmaßnahmen erhalten. Ca. 210 Personen (Familienangehörige) werden davon

	profitieren, ca. 45.000 Menschen profitieren von der Verbesserung der allgemeinen medizinischen Versorgung in der Region.
Projektregion	Fond des Blancs (Die Kleinstadt liegt im Departement Sud am Rande des vom Erdbeben betroffenen Gebiets.)
Kurzbeschreibung	<p>Ziel dieses Projektes ist die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen, die in Folge des Erdbebens eine Behinderung erlitten haben, sowie die dauerhafte und nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität aller Menschen im Zielgebiet durch Schaffung verbesserter medizinischer und rehabilitativer Infrastruktur. Durch folgende Maßnahmen wurde erfolgreich zu diesem Ziel beigetragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine semipermanente Station aus drei Gebäuden mit einer Grundfläche von ca. 125 Quadratmetern und jeweils sechs Patientenzimmern, einem Raum für Pflegekräfte und einem Badezimmer zur medizinischen Versorgung und Rehabilitation von 20 Patienten mit schweren Rückenmarksverletzungen wurde erfolgreich errichtet und in Betrieb genommen.</li> <li>• Errichtung von acht Holz-Sheltern auf dem Krankenhausgelände. In diesen werden Angehörige von Patienten, die begleitend geschult werden, untergebracht.</li> <li>• Die Beschaffung eines voll ausgestatteten geländegängigen Krankentransportwagens einschließlich einer Vakuummatratze ist veranlasst. Dieser wird Patienten in das Krankenhaus, nach Hause sowie in andere Krankenhäuser für spezielle Untersuchungen und Behandlungen fahren. Dieser Wagen wird, sofern er nicht für das Projekt benötigt wird, von dem allgemeinen Krankenhausdienst mitgenutzt und hilft auf diese Weise, die Patientenversorgung und das Rettungswesen in der Region um Fond des Blancs zu verbessern.</li> <li>• Der dringend benötigte Sauerstoffgenerator konnte erfolgreich beschafft werden. Die Anzahl der Patienten, die pro Jahr versorgt werden können, wurde somit stark erhöht und die Abhängigkeit von Sauerstoff aus Druckgasflaschen wurde beendet. Nicht nur die Quantität der Arbeit wurde gesteigert, sondern auch die Qualität, da der nun produzierte Sauerstoff einen höheren Reinheitsgrad aufweist.</li> <li>• Aufbau einer Krankenhauswäscherei und Beschaffung eines Sterilisationsgeräts ist im Gange. Der Hygienestandard der Klinik wird durch diese Maßnahme deutlich verbessert und auch der durch mehr Patienten entstandene erhöhte Reinigungsbedarf kann bewältigt werden.</li> <li>• Beschaffung von Laborgerät und -materialien. Dringend notwendige Analysen können zukünftig zeitnah durchgeführt werden.</li> <li>• Weiterbildung des vorhandenen Personals und pflegender Angehöriger im Bereich Rehabilitation. Diese Maßnahme erfolgt in enger Abstimmung mit der zentralen Arbeitsgruppe für Rehabilitation IRRDWG.</li> <li>• Die Schaffung einer speziellen Station für Langzeitpatienten.</li> </ul>

## Kindernothilfe

Projekt	<b>Soforthilfemaßnahmen als unmittelbare Reaktion auf die Folgen des Erdbebens</b>
Partner	<p>Die Kindernothilfe ist seit über 30 Jahren mit dem Schwerpunkt Bildung in Haiti aktiv und unterstützt Projekte zugunsten von Kindern und Jugendlichen. Unmittelbar nach dem Beben wurden zunächst alle lokalen Partnerorganisationen, mit denen schon vor dem Beben in verschiedenen Regionen Haitis zusammengearbeitet wurde, unterstützt: Armee du Salut (ADS), Mouvement Haitien pour le developpement Rural (MHDR), Groupe D´Appui au Développement Rural (GADRU), Foyer Maurice Sixto (FMS), Encadrement des Petits Paysans des Mornes et des Plaines (EPPMPH).</p> <p>Die bereits bestehenden Partnerstrukturen ermöglichten eine schnelle Planung und Umsetzung der Hilfsmaßnahmen nach dem Beben. Im weiteren Verlauf kamen neue Partnerorganisationen hinzu: Action des Citoyens pour la Restauration et le Developpement de la Region de Palmes (ACREDERP), Ananda Marga Universal Relief Team (AMURT), Mouvement Communautaire pour le Sauvetage des Demunis (MOCO-SAD) und Mouvman Vin Plis Moun (MvM).</p>
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lieferung von Plastikplanen und Seilen zum Aufbau von Kinderzentren (Child Friendly Spaces = CFS)</li> <li>• Verteilung von Planen und Seilen für Notunterkünfte von Familien</li> <li>• Lieferung von hochkalorischer Zusatznahrung (BP5): Ein Riegel pro Tag entspricht der geeigneten Supplementierungsmenge um Unterernährung vorzubeugen.</li> </ul>
Laufzeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Aktivitäten, für die die Güter beschafft wurden, haben eine Laufzeit von zwölf Monaten.</li> <li>• Die Lieferungen an sich fanden im Zeitraum Januar bis August 2010 statt.</li> </ul>
Finanzvolumen	<p>Insgesamt hat die Kindernothilfe in Haiti für Hilfslieferungen und den reinen Aufbau von Kinderzentren im Zuge der humanitären Hilfe nach dem Beben 237.000 Euro verausgabt. Das Bündnis Entwicklung Hilft beteiligte sich an diesen Kosten mit 103.000 Euro.</p>
Zielgruppe	<p>Von den derzeitig 17 bestehenden Kinderzentren wurden 8 mit Hilfe der gelieferten Planen und Seile aufgebaut. Hier werden insgesamt 1.860 Kinder erreicht.</p> <p>Ca. 2.000 Familien konnten mit Planen und Seilen zur Errichtung von Notunterkünften versorgt werden. Es handelte sich dabei vor allem um Familien, deren Kinder schon vor dem Beben die durch die Kindernothilfe unterstützten Projekte besuchten.</p> <p>Mittels zweier Lieferungen wurden insgesamt ca. 14 Tonnen der hochkalorischen Zusatznahrung BP5 nach Haiti transportiert. Diese wurde zur Versorgung der 7.470 Kinder in den CFS genutzt.</p>

Mitarbeiter	<p>Bereits vor dem Beben unterhielt die Kindernothilfe ein Haiti-Büro mit drei Mitarbeitern: dem Landeskoordinator, einem Buchhalter und einem Fahrer. Nach dem 12. Januar 2010 sind neben drei sich abwechselnden internationalen erfahrenen Humanitäre Hilfe-Koordinatoren/Beratern auch Mitarbeiter des Kindernothilfe-Büros Deutschland zur Unterstützung beim Aufbau der Kinderzentren und Koordinierung der Hilfslieferungen nach Haiti geflogen. Zusätzlich wurde das Haiti-Team der Kindernothilfe sukzessive aufgestockt: Derzeit arbeiten dort sieben Personen, davon zwei internationale.</p>
Projektregion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Großraum Port-au-Prince</li> <li>• Carrefour</li> <li>• Léogâne und Petit Goâve</li> <li>• Jacmel</li> </ul>
Kurzbeschreibung	<p>Mit dem ersten von Humedica und Kindernothilfe organisierten Flug nach Haiti am 16. Januar wurden bereits mehrere hundert Planen und mehrere Kilometer Seil eingeflogen, die zunächst zur Sicherung der bereits vor dem Beben unterstützten Projekte dienen, um damit vor allem einen Schutzraum für die Community zu schaffen. Darüber hinaus wurden die Planen und Seile an Familien zur Errichtung von Notunterkünften verteilt.</p> <p>In einem nächsten Schritt konzentrierte sich die Kindernothilfe auf den Aufbau von Kinderzentren. Child Friendly Spaces (CFS), wie diese auch bezeichnet werden, sind ein Instrument der Humanitären Hilfe, mit dem die Kindernothilfe bereits in Indonesien und Sri Lanka gute Erfahrungen gemacht hat. CFS bieten einen ersten Schutzraum für Kinder: Kinder werden registriert, um sie so vor Verschleppung zu schützen, sie erhalten eine warme Mahlzeit und Zusatznahrung und erfahren medizinische Versorgung. Im weiteren Verlauf eines solchen Zentrums werden Aktivitäten zur psychosozialen und pädagogischen Betreuung weiter ausgebaut.</p> <p>Zum Aufbau der Kinderzentren und bis sich der lokale Markt wieder regeneriert hatte, mussten erneut Planen und Seile importiert werden. Im Laufe der letzten Monate wurden die Konstruktionen stetig verbessert. Die anderen Kinderzentren konnten später durch lokal erworbenes Material aufgebaut werden.</p> <p>Um der sichtbaren Mangelernährung der betreuten Kinder entgegenzuwirken, wurden außerdem zwei Lieferungen mit einem Gesamtgewicht von etwa 14 Tonnen hochenergetischer Riegel nach Haiti eingeführt. Diese Zusatznahrung garantiert den Kindern eine Mindestzufuhr an notwendigen Kalorien.</p> <p>Das erste CFS eröffnete sieben Tage nach dem Erdbeben auf dem Compound des College Verena. In den darauf folgenden Wochen wurden weitere Zentren eröffnet. Zunächst wurde dabei mit den bereits</p>

	<p>vorhandenen Partnerorganisationen zusammengearbeitet. Anschließend konnten für das Konzept der Kinderzentren auch neue Partner gewonnen werden, wie AMURT in Port-au-Prince oder ACREDERP in Léogâne. Bis zum jetzigen Zeitpunkt konnten so insgesamt 17 Kinderzentren in verschiedenen durch das Beben betroffenen Regionen eröffnet werden, die 7.470 Kinder und Jugendliche erreichen.</p>
--	--

*Brot für die Welt, medico international, Misereor, terre des hommes und Welthungerhilfe leisten als Bündnis Entwicklung Hilft akute und langfristige Hilfe bei Katastrophen und in Krisengebieten. Kindernothilfe und Christoffel-Blindenmission sind Bündnis-Partner und seit Jahrzehnten in Haiti tätig.*

**Kontakt:**

Bündnis Entwicklung Hilft

Chausseestraße 128/129

10115 Berlin

Tel. 030 / 44 35 19 85

Fax 030 / 44 35 19 86

[kontakt@entwicklung-hilft.de](mailto:kontakt@entwicklung-hilft.de)

[www.entwicklung-hilft.de](http://www.entwicklung-hilft.de)